

Juli/August 2025

Wirtschaft

am Bayerischen Untermain

www.ihk.de/aschaffenburg

Im Fokus

Energiewende

IHK

Industrie- und Handelskammer
Aschaffenburg



THE iX1



Freude am Fahren.

DER VOLLELEKTRISCHE BMW iX1!

Reine Elektromobilität im Kern der Marke BMW: Entdecken Sie mit dem ersten vollelektrischen BMW iX1 eine völlig neue Dimension der Freude am Fahren. Lassen Sie sich vom wegweisenden Design, einer hohen Reichweite und dem souveränen Fahrverhalten beeindrucken - und das lokal völlig emissionsfrei. Vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Probefahrt. Wir beraten Sie gern unter: sales@bmw-arnold.com

BMW iX1 eDrive20i

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: 16079946

Schwarz uni, 17" Sternspeiche 864, Stoff Arktur Anthrazit, LED-Scheinwerfer, Sport-Lederlenkrad, M Hochglanz Shadowline, Parking Assistant, Rückfahrkamera, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Automatische Heckklappenbetätigung, Aktiver Fußgängerschutz, BMW Live Cockpit Plus, BMW Curved Display u. v. m.

Listenpreis*:	50.049,00 €
Aktionspreis*:	37.756,28,00 €
Anzahlung:	4.800,00 €
Laufzeit:	24 Monate
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Gesamtpreis	8.832,00 €
24 monatliche Leasingraten á	168,00 €

**JETZT QR-CODE SCANNEN
UND DIE MyBMW APP
ENTDECKEN!**



BMW iX1 eDrive20i: WLTP Energieverbrauch kombiniert in kWh//100km: 17,2; WLTP CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0, CO₂-Klasse: A; WLTP Elektrische Reichweite in km: 430; Spitzenleistung: 150kW / 204 PS

Ein unverbindliches Finanzierungs-/Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise inkl. 19 % MwSt.; Stand 06/2025. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Darlehensbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. *Inklusive 1.249 EUR ARNOLD Starter Paket (Dieses ist bei Leasing gesondert zu bezahlen); Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Autohaus
ARNOLD

Hermann ARNOLD GmbH www.BMW-ARNOLD.com
Firmensitz
Industriestr. 1-3
63768 Hösbach
Tel.: 0 60 21 / 59 90 - 0

Großostheimer Str. 90
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0 60 21 / 44 242 - 0

Siemensstr. 41
63755 Alzenau
Tel.: 0 60 23 / 99 29 6 - 0

Energiewende

Klimaziele erreichen und wettbewerbsfähig bleiben

Klimaschutz und wirtschaftlicher Erfolg dürfen kein Widerspruch sein. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, Mensch und Umwelt zu schützen. Und dafür macht sich die Wirtschaft am Bayerischen Untermain stark. Unsere Unternehmen sehen durchaus die Chancen der Energiewende und investieren in eine nachhaltige Entwicklung. Das funktioniert jedoch nur, wenn der wirtschaftliche Erfolg bei der notwendigen Transformation nicht auf der Strecke bleibt.

„Am Bayerischen Untermain treiben wir gemeinsam mit vielen Akteuren die Energiewende voran.“

Wir brauchen daher realistische Klimaziele mit längeren Übergangszeiten. Mit ihrem Klimaziel 2040 hat uns die EU-Kommission eine neue Aufgabe noch obendrauf gepackt. Die Kommissionspläne, bis 2040 Treibhausgase um 90 Prozent zu reduzieren, sind unrealistisch. Ich warne davor, die Wirtschaft bei der Energiewende zu überfordern. Wir riskieren einen spürbaren Rückgang der Wertschöpfung.

Am Bayerischen Untermain treiben wir gemeinsam mit vielen Akteuren die Energiewende voran und stellen die Weichen in Richtung Klimaneutralität. Mit gutem Beispiel gehen die Stadt Aschaffenburg sowie die Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg mit ihrem Projekt „Pfade für eine klimaneutrale Region Bayerischer Untermain“ voran (S. 10). Die Energiewende vor Ort erfolgreich umzusetzen ist die Aufgabe des Regionalen Energiewerks Untermain (REW) und des Energiewerks Landkreis Aschaffenburg (ELA) (S. 8).

In unserer neuen Serie „Nachhaltige Innovationen vom Bayerischen Untermain“ (S. 19) bieten wir Unternehmen aus der Region die Möglichkeit, ihre umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Lösungen zu präsentieren. Ob Mode, Verpackungen, Maschinen oder Software – zukunftsweisende Innovationen gibt es in vielen Bereichen.

Machen Sie mit und gehen Sie mit Ihren guten Beispielen bei der Energiewende voran!



A handwritten signature in black ink that reads "H. Wenzel".

Dr. Heike Wenzel
Präsidentin IHK Aschaffenburg



NUTZE DEINE SONNENENERGIE IM GANZEN HAUS!

enerix – dein zuverlässige Partner für Solarstrom, Wärme & E-Mobilität.



Alles aus einer Hand - Beratung, Planung, Installation und Inbetriebnahme



Solarprofi aus deiner Region - hauseigenes Planungs- und Installation-Personal



Maßgeschneiderte Lösungen - kein Standard-Paket, sondern ein individuell auf deine Gegebenheiten optimiertes System



Persönliche Betreuung - eine feste Ansprechperson steht dir während des gesamten Projekts zur Seite



Höchste Qualität für eine lange Lebensdauer - Wir wählen die richtigen Komponenten aus, Enerix verbaut ausschließlich Produkte namhafter Hersteller



Der Ratgeber – Schritt für Schritt zu deinem Smart Energy Home.

Scanne den QR-Code und lade dir den **enerix Ratgeber** gratis herunter.

Das Magazin beinhaltet das aktuellste Wissen rund um Photovoltaik und eine Schritt für Schritt Anleitung zur eignen Anlage - Beratung, Planung, Installation und Inbetriebnahme

enerix.de

Lies dich schlau!

enerix

Spessart

enerix Spessart

Boschstraße 5
63768 Hösbach



06021 328 5652



spessart@enerix.com

3 EDITORIAL

Energiewende
Klimaziele erreichen und wettbewerbsfähig bleiben

6 IN KÜRZE

IM FOKUS



Foto: ©Shujahat / adobe stock.com

Energiewerke REW und ELA
**Regionale Energiewerke gestalten
Energiewende gemeinsam**

9 Technologietransferzentrum für Nachhaltige Energien (NETZ)
Unterstützung bei Energiewende und Technologietransfer

10 Klimapfade Bayerischer Untermain
Regionale Strategien für eine klimaneutrale Wirtschaft

12 Der Clean Industrial Deal (CID) unter der Lupe
Wie Dekarbonisierung und Wettbewerbsfähigkeit vereinen?

17 Nachhaltige Energieversorgung
**IHK Aschaffenburg senkt Stromkosten
mit eigener PV-Anlage**

19 Nachhaltige Innovationen vom Bayerischen Untermain
Adam Hörnig Bau GmbH & Co. KG

UNSERE IHK

20 Konjunkturbericht Frühjahr 2025
**Zwischen Belastung und Hoffnung:
Regionale Wirtschaft am Scheideweg**

24 MAIN Business Women IHK
**Unternehmerinnen im Fokus –
netzwerken, austauschen, gestalten**

25 Unternehmensbesuche
Politik und IHK in Aschaffenburg unterwegs

28 SANTO
Interesse an technischen Berufen geweckt

29 Wirtschaft trifft Forschung
Forschungs- und Transfertag an der TH Aschaffenburg

30 Informationsveranstaltung
**Industrie und Verteidigung:
Neue Perspektiven gewinnen**

30 IHK-Netzwerkveranstaltung „Know-how vor Ort“
**Weltweites Forschungsinstitut CERN
zu Gast bei REUTER TECHNOLOGIE**

UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

34 CEH Calibration Engineering Hohmann e.K.
**Hochpräzise Messtechnik aus Mömlingen
weltweit gefragt**

40 UNSER SERVICE

 facebook.com/ihtkaschaffenburg

 www.instagram.com/ihtkaschaffenburg

 linkedin.com/company/ihtkaschaffenburg



Titelbild:
©Peterschreiber.Media/
adobe stock.com

JETZT PROBIEREN! **Sodenthaler**

**10 % FRUCHT.
100 % ERFRISCHUNG.**

aus Fruchtsaftkonzentraten

Flachdachwelten erschließen mit DANI ALU

Erfahren Sie mehr unter www.danialu.de

dani alu GmbH
Hauptstraße 230
63768 Hösbach
T +49 6021 45302-0

DIHK warnt vor neuen Barrieren wegen Grenzkontrollen

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat erneut auf die negativen Folgen der Grenzkontrollen zwischen EU-Staaten des Schengen-Raums hingewiesen. Anlässlich der von Deutschland und inzwischen auch von Polen praktizierten Kontrollen sagte DIHK-Hauptgeschäftsführerin Helena Melnikov dem „Handelsblatt“: „Aus der Wirtschaft und insbesondere von den IHKs vor Ort bekommen wir besorgniserregende Rückmeldungen.“ Wenn Pendler an der deutsch-polnischen Grenze nicht mehr verlässlich und pünktlich zu ihrer Arbeit kämen, steige die Gefahr, dass sie sich dauerhaft anders orientieren – mit Folgen für den Fachkräftemangel in Regionen wie Brandenburg. „Europa lebt von offenen Grenzen“, so Melnikov. „Der freie Personen- und Warenverkehr ist kein Privileg, sondern eine tragende Säule unseres wirtschaftlichen Erfolgs, gerade für eine exportorientierte Volkswirtschaft wie Deutschland.“ Für Grenzpendler, Dienstleistungserbringer und Kunden aus Nachbarländern sei es wichtig, dass sie sich ohne größere Einschränkungen im Binnenmarkt bewegen könnten. „Das betrifft den regionalen Einzelhandel, die grenznahe Gastronomie, den Pflege- und Gesundheitsbereich, aber auch große Industrieunternehmen“, sagte Melnikov. „Die Unternehmen brauchen Verlässlichkeit und Bewegungsfreiheit, nicht neue Barrieren.“

Weitere Informationen: www.dihk.de

DIHK: Beihilferahmen für die Dekarbonisierung offener gestalten

Ende Juni hat die EU-Kommission ihren Vorschlag für den „Clean Industrial State Aid Framework“ vorgestellt: das Regelwerk für die Subventionierung von Maßnahmen rund um erneuerbare Energien, industrielle Dekarbonisierung, die Produktion sauberer Technologien und die Risikominderung bei privaten Investitionen. „Unternehmen, die in ihre betriebliche Klimaneutralität investieren, müssen wissen, mit welchen staatlichen Anreizen sie rechnen können“, kommentierte Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), den Entwurf. „Daher ist es gut, dass die Europäische Kommission nun ihren Beihilferahmen für den Clean Industrial Deal vorgelegt hat.“ Allerdings spreche die Kommission zwar gerne von Technologieoffenheit, bevorzuge dann aber doch unter anderem Elektrifizierung gegenüber der CO2-Abscheidung, kritisierte Dercks. „Das schränkt die unternehmerischen Optionen deutlich ein.“

Weitere Informationen: www.dihk.de

NEUES AUS BERLIN UND BRÜSSEL

DIHK sieht in der Stromsteuer-Entscheidung ein „fatales Signal“

Von ihrem Versprechen, die Stromsteuer „für alle“ auf das EU-Mindestniveau zu senken, ist die Bundesregierung überraschend abgerückt und hat dies auch im Koalitionsausschuss Anfang Juli nicht korrigiert. Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), nannte das „ein fatales Signal an die Wirtschaft zur falschen Zeit“. Die Senkung der Stromsteuer sei mehrfach von der Bundesregierung „als Sofortmaßnahme“ versprochen worden und „überfällig“. Denn in kaum einem anderen Land müssten Unternehmen so viel für Strom zahlen wie in Deutschland, so Adrian. „Wir brauchen deshalb dringend eine Entlastung bei den Energiekosten für die ganze Breite der deutschen

Wirtschaft.“ Er verwies auf Beispielrechnungen der DIHK, nach denen etwa ein Hotel durch eine Senkung der Stromsteuer auf das europäische Minimum im Jahr um rund 10.000 Euro entlastet würde, ein Einkaufszentrum sogar um 200.000 Euro und ein großes Rechenzentrum um rund eine Million Euro: „Wer Wettbewerbsfähigkeit sichern will, darf Entlastungen nicht weiter vertagen“, warnte der DIHK-Präsident. „Die Hoffnung ist deshalb, dass die Parlamentarier diese Bedeutung für die Betriebe erkennen und im Bundestag doch noch eine Stromsteuersenkung für alle durchsetzen.“

Weitere Informationen:
www.dihk.de



Foto: freepik.com

5. Jahreskonferenz der Marktoffensive Erneuerbare Energien im September

Wie lässt sich der marktgetriebene Ausbau erneuerbarer Energien so stärken, dass grüner Strom kostengünstig produziert wird und die Ausbauziele erreicht werden können? Und welche Rolle können dabei Direktlieferverträge beim Stromeinkauf (Power Purchase Agreements, PPA) spielen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Jahreskonferenz der „Marktoffensive Erneuerbare Energien“, zu der die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) und die Deutsche Energie-Agentur dena am 11. und 12. September nach Berlin ins Haus der Deutschen Wirtschaft einladen. Die Veranstaltung bietet neben informativen Vorträgen und einer spannenden Podiumsdiskussion zahlreiche Fachforen, Workshops und einen Netzwerkabend. Die Teilnahme kostet 449 Euro.

Weitere Informationen: www.dihk.de

AHK World Business Outlook Frühjahr 2025: Globale Stimmung kippt

Statt Aufbruch herrscht Ernüchterung: Deutsche Unternehmen im Ausland sehen sich in nahezu allen Weltregionen verschlechterten Rahmenbedingungen und wachsender Unsicherheit gegenüber. Das hat der AHK World Business Outlook (WBO) Frühjahr 2025 aufgezeigt. Dabei trifft vor allem die neue Handelspolitik der USA Unternehmen mit voller Wucht. „Die US-Handelspolitik und die internationalen Reaktionen darauf senden Schockwellen durch die Weltwirtschaft“, warnt Volker Treier, Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Nur noch 19 Prozent der international aktiven Unternehmen erwarten der Erhebung zufolge eine Verbesserung der lokalen Konjunktur – im Herbst waren es noch 27 Prozent. Der Anteil derjenigen, die mit einer Verschlechterung rechnen, steigt dagegen auf 33 Prozent.

Die WBO-Gesamtergebnisse und Sonderauswertungen zur Region Asien-Pazifik und zu den USA finden Sie auf www.dihk.de.

Bewerbungsstart für den IHK-Bildungspreis 2026

Um den renommierten IHK-Bildungspreis können sich Unternehmen ab sofort bewerben. Gesucht werden innovative Konzepte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Hauptpreise werden in drei Kategorien vergeben, zusätzlich kann ein Sonderpreis verliehen werden. Eine unabhängige Jury wählt pro Kategorie drei Finalisten aus. Neben der offiziellen Würdigung erhalten die nominierten Unternehmen Kurzfilme zur eigenen Nutzung sowie ein Preisgeld von jeweils 6.000 Euro pro Kategorie – zugunsten gemeinnütziger Organisationen im Bereich der Beruflichen Bildung. Die Preisverleihung findet am 18. Mai 2026 in Berlin statt.

Bewerbungen unter www.ihk-bildungspreis.de sind bis zum 8. August 2025 möglich.

Energiewerke REW und ELA

Regionale Energiewerke gestalten Energiewende gemeinsam

FABIAN ROTHERMICH, REW UNTERMAIN GmbH, UND KLAUS WIENAND, ENERGIEWERK LANDKREIS ASCHAFFENBURG gKU

BAYERISCHER UNTERMAIN. Die Energiewende vor Ort erfolgreich umzusetzen ist eine Aufgabe mit regionaler Tragweite und bietet gleichzeitig auch bedeutende Chancen für Unternehmen aus der Region. Mit dem Regionalen Energiewerk Untermain (REW) und dem Energiewerk Landkreis Aschaffenburg (ELA) haben sich im letzten Jahr zwei kommunal getragene Akteure gegründet, die die Transformation der Energieversorgung am Bayerischen Untermain aktiv vorantreiben. Ziel beider Werke ist es, die regionale Steuerung der Energiewende sicherzustellen, lokale Wertschöpfung zu fördern und eine sichere, nachhaltige Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen aufzubauen.



Betrieb und Wartung auf die Zusammenarbeit mit qualifizierten externen Fachpartnern, idealerweise aus der Region. Damit entstehen nicht nur regionale Arbeits- und Auftragschancen, sondern es wird auch ein Beitrag zur Stärkung der lokalen Wirtschaft geleistet.

Für Unternehmen ergeben sich somit vielfältige Möglichkeiten zur Mitwirkung: Von technischen Dienstleistungen über Investitionen in konkrete Projekte bis hin zur aktiven unternehmerischen Beteiligung. Diese erfolgt in der Regel projektbezogen, etwa über Tochter- oder Beteiligungsgesellschaften. Damit können Unternehmen nicht nur die regionale Energiezukunft mitgestalten, sondern auch wirtschaftlich von ihrer Beteiligung profitieren.

Darüber hinaus verstehen sich die Regionalwerke auch als Sprachrohr und Impulsgeber der Region in überregionalen Lenkungs- und Entscheidungsprozessen. In einem sich dynamisch wandelnden Energiesektor vertreten sie die regionalen Interessen, sichern frühzeitig relevante Informationen und holen die tragfähigsten und innovativsten Lösungsansätze in die Region. So bleibt der Untermain bei der Energiewende nicht nur Zuschauer, sondern wird aktiver Mitgestalter.

Kontakt:

Regionales Energiewerk Untermain (REW)

www.rew-untermain.de ·

info@rew-untermain.de ·

Telefon 09371 971649

Energiewerk Landkreis Aschaffenburg (ELA)

www.ELAschaffenburg.de ·

info.ELA@lra-ab.bayern.de ·

Telefon 06021 3942015

Das REW wird von den 32 Kommunen des Landkreises Miltenberg, der Stadt Aschaffenburg, mehreren regionalen Energiedienstleistern sowie der Energiegenossenschaft Untermain getragen. Am ELA sind 31 Kommunen des Landkreises Aschaffenburg sowie der Landkreis selbst beteiligt. Gemeinsam bilden sie stabile Strukturen für die langfristige Planung und Umsetzung von Projekten. Die vier zentralen Ziele – regionale Steuerung, lokale Wertschöpfung, Bürger- und Unternehmensbeteiligung sowie Versorgungssicherheit – prägen die partnerschaftliche Zusammenarbeit der beiden Regionalwerke.

Inhaltlich decken beide Werke die wichtigsten Handlungsfelder der Energiewende ab: Windenergie, Photovoltaik, Stromspeicher und auch Wärmeversorgung gehören zum gemeinsamen Fokus. Der aktuelle Projektschwerpunkt liegt beim REW auf der Windkraft, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie. Das ELA fokussiert sich

derzeit hingegen stärker auf den Ausbau der Photovoltaik. Erste Projekte konnten bereits vertraglich gesichert werden – trotz der erfahrungsgemäß langen Planungs- und Genehmigungszeiten im Bereich der Energieinfrastruktur.

Ein übergeordnetes Anliegen beider Werke ist die Stärkung der regionalen Energiesouveränität. Durch den Aufbau einer leistungsfähigen, regional verankerten Energieerzeugung wird der Untermain langfristig unabhängiger von externen Märkten und Preisentwicklungen. Der erzeugte Strom soll möglichst direkt in der Region genutzt werden – das erhöht nicht nur die Unabhängigkeit, sondern trägt auch zu einer überregional stabilen, planbaren und wirtschaftlichen Energieversorgung bei. Die Umsetzung der Energiewende wird so zum wirtschaftlichen Standortvorteil für den Untermain.

Die Regionalwerke koordinieren in erster Linie die Projekte und setzen bei Planung, Bau,

Technologietransferzentrum für Nachhaltige Energien (NETZ)

Unterstützung bei Energiewende und Technologietransfer

JUTTA SCHNEIDER, TECHNOLOGIETRANSFERZENTRUM FÜR NACHHALTIGE ENERGIEN (NETZ)

ALZENAU. Im Oktober 2023 hat die Technische Hochschule Aschaffenburg das Technologietransferzentrum für Nachhaltige Energien (NETZ) mit Sitz in Alzenau gegründet. Seitdem unterstützt das Zentrum regionale Unternehmen und Kommunen bei der Energiewende. Im Mittelpunkt stehen dabei die praxisnahe Forschung und der Wissenstransfer mit Unternehmen, um deren Energiekosten zu senken, nachhaltige Entwicklungen voranzubringen und zugleich faktenbasiert zu informieren. Ziel ist es, Innovationen im Energiebereich zu fördern und somit am Bayerischen Untermain eine klimaneutrale Modellregion zu schaffen.

Das NETZ ist in Alzenau an zwei Standorten vertreten: Die Denkfabrik befindet sich in den Räumen der Energieversorgung Alzenau GmbH (EVA). Dort werden Projekte entwickelt und Unternehmen individuell beraten. Im Laborzentrum liegt der Fokus auf experimenteller Forschung in modernen Prüflaboren. Es ist im Gebäude der ehemaligen Musikschule untergebracht, das von der Stadt Alzenau zur Verfügung gestellt und bis Ende 2024 umfassend renoviert wurde.

Neben den spezialisierten Forschungslaboren bietet das Laborzentrum Räume für Fachveranstaltungen sowie für praxisorientierte Formate des Technologietransfers.

Themenschwerpunkte

Zahlreiche Unternehmen haben bereits ihr Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet, und erste Forschungsvorhaben wurden angestoßen – ein starkes Signal für den Bedarf an praxisnaher Unterstützung bei der Energiewende. Aus den Gesprächen leitete das Team des NETZ konkrete Themenfelder ab, um die Bedarfe der Wirtschaft gezielt aufzugreifen:

- **Energietransformation von Unternehmen:** Entwicklung innovativer Strategien, um industrielle Prozesse CO₂-neutral zu gestalten.
- **Energiemanagement und -effizienz:** Optimierung von Energieflüssen und -verbräuchen – insbesondere durch die intelligente Kopplung von Strom- und Wärmesektor.

- **Energiewandlung und -speicherung:** Erforschung moderner Technologien zur effizienten Umwandlung und Speicherung von Energie.
- **Materialien für die Energiewende:** Entwicklung und Prüfung nachhaltiger, leistungsfähiger Werkstoffe für künftige Energiesysteme.
- **Nachhaltigkeitscontrolling:** Strategien zur Ressourceneffizienz, CO₂-Reduktion und transparenten Nachhaltigkeitsberichterstattung.
- **Quartiersentwicklung und Immobilienkonzepte:** Umsetzung der Energiewende in Städten und Quartieren sowie durch die Modernisierung von Bestandsgebäuden.

Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen

In den identifizierten Themenfeldern bieten die Forschungsteams gezielte Unterstützung für Unternehmen an. Die Zusammenarbeit kann in unterschiedlichen Formen erfolgen:

- Auftragsforschung, bei der praxisnahe Lösungen für unternehmensspezifische Fragestellungen entwickelt werden
- Technische Dienstleistungen, wie Messungen oder Machbarkeitsanalysen
- Studien- oder Promotionsarbeiten, in denen wissenschaftlich fundierte Antworten auf unternehmerische Herausforderungen erarbeitet werden
- Durchführung öffentlich geförderter Projekte, bei denen gemeinsam an Innovationen geforscht wird

Darüber hinaus beraten erfahrene Forschungsreferentinnen und -referenten bei der Auswahl geeigneter Förderprogramme – insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien, in dem zahlreiche Unterstützungsangebote von EU, Bund und Land zur Verfügung stehen.

Ausblick: Forschungsschwerpunkte und Praxisdialog

Ein aktueller Schwerpunkt liegt auf der Wärmewende, die eine zentrale Rolle für die Energiewende in Industrie und Gesellschaft spielt. Im Laborzentrum entsteht derzeit ein neuer Forschungsschwerpunkt zur „Kalten Nahwärme“, mit dem das NETZ technologische Entwicklungen begleiten und Unternehmen praxisnah unterstützen möchte.

Des Weiteren plant das NETZ den Aufbau eines Energieeffizienznetzwerks am Bayerischen Untermain, das Unternehmen über mehrere Jahre hinweg beim Erreichen definierter Einsparziele begleiten soll – mit konkreten Maßnahmen, fachlichem Austausch und regelmäßiger Begleitung durch die Hochschule.

Ein zukünftiges Praxisformat ist das Anwendungsforum – in diesem Jahr zum Thema elektrische Speichertechnologien am 16. Oktober im NETZ-Laborzentrum. Die Veranstaltung bringt Herstellende, Anwendende und Forschende zusammen. Expertinnen und Experten aus Industrie und Forschung geben produzierenden Unternehmen aus der Region fundierte Orientierung für die Integration und den Betrieb elektrischer Speicher. Die Teilnehmenden können sich vernetzen und gemein-

same Projekte initiieren. Zudem erhalten sie Einblick in aktuelle, am Markt verfügbare Lösungen sowie in neue Forschungsansätze. Das Forum bietet ein vielfältiges Tagesprogramm. In verschiedenen Sessions werden die Themen „Technologien, Trends und Marktbedingungen“, „Technik und Wirtschaftlichkeit der Batterie“, „Integration von Speichern im Gesamtsystem des Unternehmens“ sowie „Forschung und Entwicklung“ behandelt.

Ein weiteres Highlight des Anwendungsforums ist ein Best-Practice-Vortrag eines Unternehmens, das über seine eigenen Erfahrungen bei der Umstellung auf CO₂-neutrale Produktion berichtet. Im Ausstellungsbereich besteht darüber hinaus die Möglichkeit, mit Herstellenden und Forschenden ins Gespräch zu kommen. Eine Anmeldung über die Veranstaltungsseite ist ab sofort möglich.

Kontakt:
 Wissenschaftliche Leitung:
 Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler
 (klaus.zindler@th-ab.de)
 Operative Leitung:
 Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
 Jutta Schneider
 (jutta.schneider@th-ab.de)



Anwendungsforum Elektrische Speichertechnologien



Wie lassen sich elektrische Speicher wirtschaftlich sinnvoll in Unternehmen integrieren und betreiben? Wir liefern Antworten.

- Fachvorträge aus Forschung und Industrie
- Einblicke in aktuelle Technologien, Trends und Marktbedingungen
- Best-Practice-Vorträge von Unternehmen
- Austausch an Infoständen mit Herstellenden und Forschenden



16. Oktober 2025
 9–16:30 Uhr
 NETZ, Alzenau





Klimapfade Bayerischer Untermain

Regionale Strategien für eine klimaneutrale Wirtschaft

JOHANNES BRÖNNER, ENERGIEAGENTUR BAYERISCHER UNTERMAIN

Der Bayerische Untermain stellt die Weichen in Richtung Klimaneutralität. Mit dem LEADER-geförderten Projekt „Pfade für eine klimaneutrale Region Bayerischer Untermain“ stellen sich die Stadt Aschaffenburg sowie die Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg der zentralen Zukunftsfrage: Wie kann die Region klimaneutral werden – und welchen Nutzen bringt konsequenter Klimaschutz? In dem Projekt werden verschiedene Entwicklungspfade aufgezeigt, mögliche Einsparpotenziale sichtbar gemacht und die Folgen unterlassener Maßnahmen beleuchtet. So entsteht eine fundierte Entscheidungsgrundlage für einen zukunftsgerichteten, nachhaltigen Wandel.

Im Zentrum des Projekts steht eine umfassende Bestandsaufnahme, in der der Ist-Zustand der Emissionen in den Bereichen Energie, Mobilität, Gebäude und Industrie erhoben wird. Aufbauend auf dieser Datenbasis werden drei

Entwicklungspfade erarbeitet: ein Referenzszenario, das eine Fortschreibung der aktuellen Trends ohne zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen beschreibt, ein Reduktionspfad mit 80 % CO₂-Einsparung sowie ein ambitionierter Netto-Null-Pfad. Dieser zielt auf eine

Reduktion der Emissionen um mindestens 95 % und die Kompensation der verbleibenden Restemissionen ab – im Einklang mit den Pariser Klimazielen.

Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Kommunen gelegt. Bis 2035 sollen alle kommunalen Verwaltungen selbst klimaneutral wirtschaften. Doch das Projekt geht weit über die öffentliche Hand hinaus. Unternehmen, Handwerksbetriebe und Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich aktiv einzubringen. Durch Informationsver-



anstaltungen, öffentliche Werkstätten und themenspezifische Beteiligungsformate werden lokale Akteure Teil des Transformationsprozesses. Die ersten Werkstattformate und Beteiligungsevents im Sommer 2025 bieten nicht nur Raum für Diskussion und Ideen, sondern sollen konkrete Impulse für Investitionen, Innovationen und Kooperationen setzen. Am 24. Juni

fand in der Stadthalle Aschaffenburg eine öffentliche Informationsveranstaltung statt, auf der sich die Bürgerinnen und Bürger bereits konkret mit Ideen und Vorschlägen beteiligt haben.

Für Unternehmen am Bayerischen Untermain ergibt sich aus den Klimapfaden eine doppelte Chance: Einerseits können sie als Anbieter klimarelevanter Dienstleistungen – etwa im Bereich Photovoltaik, Heizungstechnik oder Energieberatung – vom wachsenden Markt profitieren. Andererseits ermöglichen ihnen digitale Tools der Region, Klimaschutz aktiv in ihren Geschäftsalltag zu integrieren. Zwei dieser Werkzeuge verdienen dabei besondere Beachtung.

Das Solarpotenzialkataster Bayerischer Untermain (www.solare-stadt.de/bayerischer-untermain) ist ein frei zugängliches Online-Instrument, das detaillierte Informationen zur solaren Eignung von Dachflächen liefert. Für jedes Gebäude in der Region wird auf

ENERGIEAGENTUR Bayerischer Untermain:

Mit der Gründung der ENERGIEAGENTUR Bayerischer Untermain werden in der Region Rahmenbedingungen geschaffen, um die gesetzten Effizienz- und Klimaziele voranzubringen, umzusetzen und zu überwachen. Die ENERGIEAGENTUR Bayerischer Untermain, deren Träger die ZENTEC ist, hat in erster Linie koordinierende Aufgaben. Sie schafft Netzwerke, baut nachhaltige, regionale Partnerschaften auf und initiiert gemeinsame Programme und Maßnahmen.

ZENTEC:

Als Technologie- und Gründerzentrum trägt die ZENTEC GmbH zur regionalen Wirtschaftsförderung und Vernetzung regionaler Akteure am bayerischen Untermain bei. ZENTEC setzt auf den Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Themen wie Fachkräftesicherung, aber auch die Energiewende in der Region sind ein wichtiges Anliegen, die über die Geschäftsbereiche INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMAIN sowie ENERGIEAGENTUR BAYERISCHER UNTERMAIN umgesetzt werden.

www.zentec.de
www.energieagentur-untermain.de
www.bayerischer-untermain.de

ZENTEC GmbH
 Zentrum für Technologie | Existenzgründung | Cooperation
 Rüttelweg 7 | 63843 Niedernberg
 T +49 6028 21747-0 | F +49 6028 21747-99
info@zentec.de

HEIMVOORTEIL
 ENERGETISCH SANIEREN
 AM UNTERMAIN

**ANSTOSS
 FÜR IHRE
 ENERGIE-
 WENDE!**

- ✓ Energieberatung
- ✓ Fördermittelberatung
- ✓ Finanzierungsberatung
- ✓ Preisrechner zu Wärmepumpe und PV

Jetzt energetisch sanieren mit Profis aus der Region!
heimvoorteil.de

EINE INITIATIVE VON

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

Basis von Geodaten die potenzielle Stromerzeugung durch Photovoltaik und Solarthermie angezeigt. Das Kataster berücksichtigt dabei auch Verschattung, Dachneigung und Ausrichtung – eine solide Grundlage für erste Planungsschritte, sowohl für Gebäudeeigentümer als auch für Handwerksbetriebe. Für diese bietet es einen echten Mehrwert im Kundengespräch, um solare Potenziale aufzuzeigen und Sanierungsvorhaben zu begleiten. Ergänzt wird dieses Angebot durch die regionale Kampagne „Heimvooorteil – Energetisch sanieren am Untermain“. Sie richtet sich an Haus- und Gewerbebesitzerinnen und -besitzer, die in die energetische Sanierung ihrer Immobilien investieren möchten – ein Markt mit hohem Wachstumspotenzial. Auf der digitalen Plattform www.heimvooorteil.de finden Interessierte Informationen zu Förderprogrammen, energetischen Standards und lokalen Fachbetrieben. Unternehmen, die sich an der Kampagne

beteiligen, erhalten nicht nur Sichtbarkeit auf der Plattform, sondern sind direkt Teil einer qualitätsgesicherten Sanierungsoffensive. Diese Initiative stärkt die regionale Wertschöpfung und fördert gezielt die Beauftragung ortsansässiger Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen.

Sowohl das Kataster als auch die Heimvooorteil-Kampagne sind konkrete Hilfestellungen, wie Klimaschutz vor Ort umgesetzt und zugleich als wirtschaftliche Chance genutzt werden kann. Für Betriebe eröffnen sich dadurch neue Aufträge, effizientere Arbeitsprozesse und nicht zuletzt ein klarer Beitrag zur Nachhaltigkeit der Region.

Die Klimapfade Bayerischer Untermain zeigen, dass Klimaneutralität nicht nur eine politische Verpflichtung, sondern auch ein wirtschaftlicher Standortfaktor ist. Sie bieten Unternehmen eine verlässliche Perspektive,

wie sie ihre Geschäftsmodelle zukunftsfähig ausrichten können, regional verwurzelt, ökologisch verantwortungsvoll und ökonomisch tragfähig. Die aktive Einbindung der Wirtschaft ist dabei kein Nebenasppekt, sondern zentrale Voraussetzung für den Erfolg. Es liegt nun auch an den Betrieben, diese Chance zu nutzen, sei es durch die Anwendung der bereitgestellten Tools, durch Mitarbeit an der regionalen Klimastrategie oder durch innovative Dienstleistungen für eine emissionsarme Zukunft.

Kontakt:

*Johannes Bröner, Projektmanager
EnergieAgentur Bayerischer Untermain*

E-Mail:

broenner@energieagentur-untermain.de

Telefon 06028 21747-0

Der Clean Industrial Deal (CID) unter der Lupe Wie Dekarbonisierung und Wettbewerbsfähigkeit vereinen?

THORBEN PETRI, REFERATSLEITER EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSPOLITIK BEI DER DIHK

Angesichts großer Herausforderungen am Standort Europa und eines intensiven internationalen Wettbewerbs hat die EU-Kommission einen „Deal für eine saubere Industrie“ vorgelegt, mit dem der CO₂-Ausstieg zum Wachstumsmotor für die europäische Wirtschaft werden soll. Viele der darin beschriebenen Initiativen fassen die richtigen Ziele ins Auge, doch bei der Umsetzung gibt es noch Fragezeichen.

Die Attraktivität des Standorts Europa hat gerade in den Augen der Industriebetriebe in den letzten Jahren abgenommen. Dies bestätigten 66 Prozent der Industriebetriebe im IHK-Unternehmensbarometer zur EU-Wahl. Ob steigende Energiekosten, bürokratische Belastungen oder eine fehlende Infrastruktur – viele der Herausforderungen, von denen Un-

ternehmen berichten, hat Mario Draghi 2024 in seinem umfassenden und in vielen Teilen analytisch richtigen Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit der EU dargelegt.

Basierend darauf hat die EU-Kommission nun mit dem Clean Industrial Deal (CID) Maßnahmen angekündigt, die Industriebetrieben

in Europa wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen bieten sollen. Die Kommission hebt hervor, dass „Europas industrielle Basis zentral für Wohlstand und essenziell für die europäische Wettbewerbsfähigkeit ist“. Demnach sollen die jetzt angekündigten Maßnahmen die Dekarbonisierung zu einem potenziellen Wachstumsmotor für Europa machen und den

„Business Case“ des Green Deals in den Fokus rücken.

Wird der Clean Industrial Deal wie versprochen die Themen Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung besser vereinen können als der Green Deal selbst? Viele Initiativen des CID verfolgen die richtigen Ziele, die konkrete Umsetzung bleibt jedoch noch sehr vage.

Aus Sicht der deutschen und europäischen Wirtschaft muss nun die Ausgestaltung der Maßnahmen mit Bedacht, technologieoffen und zielgerichtet erfolgen, um positive Impulse setzen zu können. Zusätzliche Belastungen durch neue kleinteilige Regulierungen, die unternehmerische Kapazitäten binden und Kosten erhöhen, sollte die Politik dagegen vermeiden. Die zentrale Botschaft eines DIHK-Impulspapiers zum Thema: Eine gute Standortpolitik für die Breite der Wirtschaft ist die beste Industriepolitik.

Zunächst fokussiert sich der CID auf zwei Sektoren: die energieintensiven Industrien und den Clean-Tech-Sektor. Erstere sind laut CID hohen Energiekosten und Überkapazitäten aus Drittstaaten ausgesetzt. Von dem Clean-Tech-Sektor erhofft sich die Kommission eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Dekarbonisierung Europas. Inwiefern der CID dabei gesamte Wertschöpfungsketten berücksichtigt, ist noch offen. Ein ganzheitlicher Ansatz sollte bei der Fortentwicklung der Maßnahmen jedoch unbedingt maßgeblich sein, um die industrielle Basis in der Breite langfristig und Innovationen über den Clean-Tech-Sektor hinaus zu stärken. Nicht nur einzelne Branchen sollten perspektivisch durch die Initiativen Verbesserungen erfahren, sondern das gesamte industrielle Ökosystem mit seinen Kunden, Zulieferern und Dienstleistern.

Ansätze für niedrige Energiepreise und „grüne“ Produkte

Der CID ist bisher nur eine Ankündigung der Kommission, in verschiedenen Handlungsfeldern aktiv zu werden. An erster Stelle steht das Ziel, die Energiepreise zu senken. Die Kommission hat daher zeitgleich mit dem CID den so-

genannten „Aktionsplan für bezahlbare Energie“ vorgelegt. Dieser Plan soll bis zum Jahr 2040 zu massiven Gesamteinsparungen, bis zu 260 Milliarden Euro, bei den Energienutzern führen. Auch darüber hinaus soll er finanziell die Transformationsrisiken minimieren, beispielsweise durch eine Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) bei Garantieübernahmen für Direktstromvermarktungen (PPAs). Langfristig zielt der Aktionsplan auf eine Vertiefung der Energieunion ab. Initiativen hierzu umfassen ein legislatives Paket zum Ausbau der Netze zwischen den Mitgliedstaaten, Übertragungs- und Verteilernetzen, eine strategische Ausrichtung von Energieimporten, insbesondere bei LNG-Gas, und die zukünftige Überarbeitung der Governance-Verordnung zur Energieunion.

Kurzfristige Entlastungen sind von diesem Aktionsplan allerdings weniger zu erwarten, denn die Umsetzung liegt bei den Mitgliedstaaten, beispielsweise bei der Senkung der Energiesteuern auf das gesetzlich europäische Minimum. Hier ist der Spielraum noch nicht ausgeschöpft – das gilt auch bei der Beschleunigung von Maßnahmen wie bei den Planungs- und Genehmigungsverfahren. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen

Ende 2025 vorgestellt werden soll – sollte daher maßgeblich zur Beschleunigung beitragen. Mithilfe von Leitmärkten möchte die Kommission zudem Anreize für grüne Investitionen setzen. Das Ziel ist die Schaffung von Märkten für grüne Produkte. Die Kommission plant, nichtpreisliche (beispielsweise Nachhaltigkeits-, Resilienz- oder Cybersicherheits-) Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung einzuführen und so die Nachfrage zu stärken. Gleichzeitig erwägt sie, solche Kriterien in einschlägige Produktvorschriften aufzunehmen.

Aus Sicht der deutschen Wirtschaft sind strategische Vergabevorgaben zur Förderung grüner Leitmärkte nur dann mit Wirtschaftlichkeit und Wettbewerb vereinbar, wenn qualitative Kriterien auftragsbezogen sind und wenn sie vom öffentlichen Auftraggeber einfach kontrolliert beziehungsweise vom Anbieter einfach dokumentiert werden können. Die Einführung von zwingenden Vorgaben im Vergaberecht im Sinne von strategischer Beschaffung wäre aus DIHK-Sicht unnötig, da öffentliche Auftraggeber schon jetzt die Möglichkeit haben, auftragsbezogene Vorgaben zu machen. Local- beziehungsweise European-Content-Anforderungen sollten dabei grundsätzlich nicht zu Markteintrittsschranken führen. Für alle Vorhaben gilt, die Betriebe nicht durch weitere komplexe Regulierungen mit Kosten und Bürokratie zu belasten, wie durch die Aufnahme von Kriterien in Produktvorschriften, sondern im Gegenteil, sie zu entlasten.

Initiativen für „klimaneutrale“ Investitionen

Ein großes Ziel des CID ist die Mobilisierung von privaten und öffentlichen „klimaneutralen“ Investitionen. Insgesamt hat die Kommission einen Bedarf von 480 Milliarden Euro pro Jahr für die Bereiche Energie, industrielle Innovation, Wachstum („Scale up“)



Grafik: © balintseby/freepik.com

und Transportsysteme errechnet. Im Rahmen des nächsten mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) soll es daher einen Wettbewerbsfähigkeitsfonds geben. Kurzfristig sollen aus dem derzeitigen MFR noch 1 Milliarde Euro an Garantien verfügbar gemacht werden. Ein weiterer Vorschlag ist die Einführung einer „Industrial Decarbonisation Bank“, die sich auch durch Einnahmen des ETS finanzieren soll.

Bei der Einrichtung einer solchen Institution ist es wichtig, dass der Abruf von Mitteln auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) möglich ist und diese nicht durch komplizierte und bürokratische Verfahren de facto ausgeschlossen werden. Das Motto für die Initiativen muss lauten: „Think small first“!

Darüber hinaus stellt die oberste EU-Behörde die Etablierung eines CID-Beihilferahmens in Aussicht, der den Mitgliedstaaten und Unternehmen mehr Planungssicherheit geben soll, als es zuletzt beim Krisen-, Klima- und Energiebeihilferahmen der Fall war.

Grundsätzlich sind öffentliche Ausgaben zur Verbesserung der allgemeinen Standortbedingungen gegenüber Subventionen für einzelne Unternehmen vorzuziehen. Im Sinne eines effizienten Mitteleinsatzes sollten Unterstützungsmaßnahmen allenfalls langfristige wirtschaftspolitische Ziele in der Anfangsphase unterstützen, quasi als Anschubfinanzierung. Sie müssen wirksam in der Zielerreichung sein. Beides sollte bei einem potenziellen CID-Beihilferahmen fortlaufend evaluiert und Subventionen sollten möglichst mit der Zeit zurückgefahren werden.

Förderung von Kreislaufwirtschaft und Rohstoffen

Eine zentrale Rolle soll laut CID der Kreislaufwirtschaft zukommen. Das Ziel ist, bis 2030 einen Anteil von 24 Prozent an zirkulären Materialien zu erreichen und so Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Unabhängigkeit und hochwertige Arbeitsplätze zu fördern. Bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Initiativen sollte der Gesetzgeber Technologieoffenheit – wie zum Beispiel mit Blick auf das chemische Recycling oder die Aufbereitung von biobasierten Kunststoffen – und Bürokratiereduzierung immer mitdenken. Entsprechend gilt daher auch für den Circular Economy Act und die Vorgaben der Ökodesign-Verordnung, die Unternehmen und insbesondere KMU nicht in

ihrer Innovationsvielfalt oder durch administrative Hürde zu behindern!

Die Perspektive von KMU sollte auch bei den Rohstoff-Initiativen immer Berücksichtigung finden – gerade was den von der Kommission vorgeschlagenen gemeinsamen Einkauf angeht. Maßnahmen von Seiten des Staates, wie beispielsweise Vorgaben zur Lagerhaltung, würden aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft über das Ziel hinausschießen. Klar ist daher auch, dass eine gelungene und an den Bedürfnissen der Unternehmen ausgerichtete Umsetzung des Critical Raw Materials Act wichtig ist. Die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren innerhalb des Acts sollte zügig in die Praxis umgesetzt werden und zum Standard für alle Projekte werden.

Sicherstellung von fairem Handel und Fachkräften

Die Kommission möchte zukünftig sogenannte Clean Trade Investment Partnerschaften (CTIPs) mit Drittstaaten einführen, um Abhängigkeiten zu verringern und den Zugang zu Rohstoffen, sauberer Energie und Technologien zu verbessern. Die CTIPs sollen die regulatorische Zusammenarbeit mit Partnern fördern, um nachhaltige Wertschöpfungsketten zu fördern. Entsprechend könnten CTIPs den europäischen Privatsektor stärken und bei der Markterschließung unterstützen, wenn sich die Partnerschaften als praxisnah, zielgerichtet und unbürokratisch erweisen. Dafür sollten die Wirtschaft in die Ausgestaltung miteinbezogen und die CTIPs mit klaren Projekten unterlegt werden. Nur wenn konkrete Business Cases sowie einfacher Zugang zu den – an die Partnerschaft geknüpften –

Projekten für Unternehmen entstehen, können CTIPs zur Wettbewerbsfähigkeit Europas beitragen und als Katalysator für engere wirtschaftliche Kooperation mit Partnerländern dienen. Zentral dabei ist eine klare und transparente Kommunikation!

Bei der Anwendung der im CID erwähnten handelspolitischen Schutzmaßnahmen sollten sich sicherheitspolitische Bedenken und das Anliegen, einen attraktiven Investitionsstandort zu schaffen, die Waage halten. Beide Aspekte gilt es daher angemessen zu berücksichtigen, wenn es darum geht, sich für eine handlungsfähige WTO einzusetzen, eine ambitionierte Handelspolitik voranzutreiben und neue Märkte zu erschließen.

Dass Themen wie Ausbildung und Weiterbildung eine zentrale Rolle bei der Transformation spielen, steht außer Frage. Bei den angekündigten Initiativen wie der Union of Skills, der Skills Portability Initiative und der Quality Jobs Roadmap, ist jedoch stets darauf zu achten, dass das in den Verträgen verankerte Prinzip, dass Bildung Kompetenz der Mitgliedstaaten ist, gewahrt bleibt.

Ausblick: Ein erster Schritt – nicht mehr, aber auch nicht weniger

Der CID legt die Grundlage für eine Reihe an zukünftigen Initiativen, die langfristig den Standort in Europa stärken können. Für diese Pläne müssen die Grundsätze der Technologieoffenheit, der reduzierten Bürokratie und Praxistauglichkeit oberstes Credo sein, um tatsächlich eine Turbowirkung bei den Unternehmen zu erzielen, nur dann kann der CID langfristig seine Wirkung entfalten. ■

Arbeitskreis Energieeffizienz

Um die Unternehmen bei der Entwicklung und Realisierung betrieblicher Strategien zur Erhöhung der Energieeffizienz zu unterstützen, hat die IHK den Arbeitskreis Energieeffizienz eingerichtet.

Der Arbeitskreis hat die Aufgabe, die auftretenden fachlichen Probleme zu diskutieren. Zudem bietet er eine Plattform für den Erfahrungsaustausch der Fachleute aus den Unternehmen.

Haben Sie Interesse an einer aktiven Mitarbeit im Arbeitskreis Energieeffizienz?

Dann melden Sie sich bei Simon Mantel, Telefon 06021 880-122, E-Mail: mantel@aschaffenburg.ihk.de ■

Weitere Informationen: :



FESSELND



64 %

Die gedruckten Ausgaben der IHK-Magazine werden
durchschnittlich von 64 Prozent der Leser
15–60 Minuten lang intensiv gelesen
und von sieben Prozent sogar noch länger.

Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de

IHK-Zeitschriften eG



Energie

Teilung der Strompreiszone würde Wirtschaft stark belasten

Dass sich die europäischen Übertragungsnetzbetreiber in ihrem „Bidding Zone Review“ grundsätzlich eher für eine Aufteilung des deutschen Strommarktes in mehrere Preiszonen aussprechen, bewertet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) kritisch.

Im Auftrag der EU-Kommission hatten die europäischen Netzbetreiber untersucht, ob eine Teilung der deutsch-luxemburgischen Strompreiszone angesichts der regional unterschiedlichen Kostenstrukturen bei der Stromerzeugung günstig wäre. In ihrem Ende April vorgestellten Bericht benennen sie zwar vermeintliche Vorteile für eine Aufteilung Deutschlands in viele kleine Strompreis-zonen, weisen aber auch deutlich auf Nachteile für die Wirtschaft hin und kritisieren die von der europäischen Energiebehörde ACER vorgegebene Methodik. Sollten sich nun die EU-Mitgliedstaaten nicht über die Zukunft des Strommarkt-Zuschnitts einigen, will die Kommission bis zum Frühjahr 2026 eine Entscheidung treffen.

Der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks hofft, dass die im Bericht anklingenden Nachteile ernst genommen werden. Denn: „Die von den europäischen Übertragungsnetzbetreibern bevorzugte Teil-

lung der deutsch-luxemburgischen Strompreiszone würde die deutsche Wirtschaft stark belasten“, warnt er. „Insbesondere die energieintensive Industrie leidet schon heute unter den hohen Strompreisen und würde dadurch im internationalen Wettbewerb weiter geschwächt.“ Grundsätzlich gelte: „Je größer ein Markt, desto stärker der Wettbewerb und desto effizienter die Verteilung. Ein großer Strommarkt erhöht entsprechend die Versorgungssicherheit und senkt die Preise.“

Dercks ist überzeugt: „Eine Aufteilung Europas in zahlreiche kleinteilige Preiszonen hingegen ist ein Kostentreiber für die deutsche Wirtschaft. Sie entzieht dem Markt Liquidität, begünstigt regionale Monopole und erschwert den Handel.“ Die Folge: „hohe Strompreise, neue Umlagen und weitere Bürokratie sowie eine tiefgreifende Verunsicherung der Betriebe und Anlagenbetreiber durch einen viele Jahre andauernden Teilungsprozess“. Zudem würden Investitionen in die Stromerzeugung

und Flexibilitäten wie zum Beispiel Speicher ausgebremst, warnt er.

„Die deutschen Übertragungsnetzbetreiber kritisieren zudem die verwendete Methodik als nicht hinreichend, um eine Teilung der Strompreiszone zu rechtfertigen“, stellt Dercks klar. „Zu Recht verweisen sie darauf, dass weitere Kriterien wie beispielsweise der Netzausbau und die Förderkosten für erneuerbare Energien in eine Analyse einbezogen werden müssen.“

Sein Appell: „Die Bundesregierung sollte sich daher weiterhin auf EU-Ebene für die einheitliche Strompreiszone einsetzen. Die Wirtschaft braucht gerade jetzt stabile Rahmenbedingungen und keine zusätzlichen Risiken und Unsicherheiten.“ Nicht weitere kleinteilige Strompreis-zonen seien erforderlich, sondern „eine Stärkung des europäischen Strom-binnenmarktes – zum Beispiel durch einen raschen Ausbau von Grenzkuppelstellen und eine gemeinsame europäische Energieinfrastruktur“. Und, so Dercks weiter: „Regionale Preissignale sollten zukünftig über dynamische Netzentgelte wirken statt über den Strommarkt.“ ■

DIHK-Positionspapier

Energie- und Klimapolitik im Bereich Gebäude

Der Gebäudesektor steht vor der Herausforderung, klimaneutral zu werden – in Deutschland bis 2045 –, ohne die Unternehmen dabei zu überfordern.

Zwar sieht der im April vorgestellte Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD vor, die gebäudebezogene Energie- und Klimapolitik zu entschlacken. Dennoch gilt, dass sich die regulatorischen Vorgaben aus Berlin und Brüssel für die Sanierung bestehender Wohn- und Nichtwohngebäude, den Neubau sowie den Einsatz erneuerbarer Heiztechnologien tendenziell verschärfen.

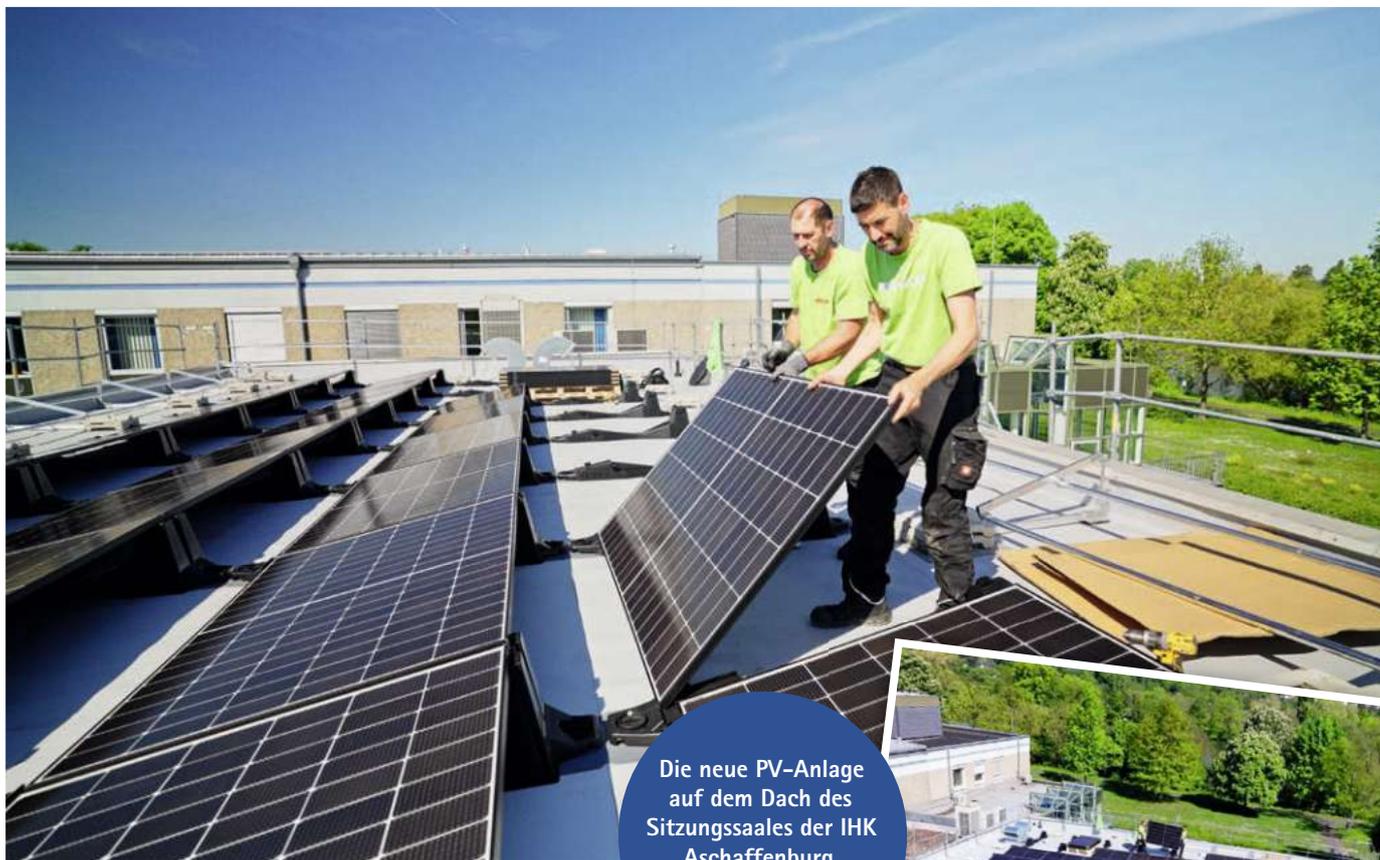
Das DIHK-Positionspapier identifiziert fünf „Impulse für die Energie- und Klimapolitik im Bereich Gebäude“, die helfen sollen, die Klimaziele zu erreichen und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben:

- Emissionshandel sorgt für CO₂-Reduktion im Gebäudesektor
- Vorgaben in Brüssel und Berlin entschlacken
- Wärmewende technologieoffen umsetzen
- Kommunale Wärmeplanung muss Unternehmen frühzeitig einbinden
- Kreislaufwirtschaft erleichtern statt mehr Bürokratie aufbauen

Weitere Informationen:



Foto: ©Vadym / adobe stock.com



Die neue PV-Anlage auf dem Dach des Sitzungssaales der IHK Aschaffenburg.

Fotos: enerix Franchise GmbH & Co. KG



Nachhaltige Energieversorgung

IHK Aschaffenburg senkt Stromkosten mit eigener PV-Anlage

ASCHAFFENBURG. Die Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg setzt konsequent auf eine nachhaltige Energieversorgung und hat im Zuge des wachsenden Bewusstseins für nachhaltige Energiequellen eine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach des Sitzungssaales in Betrieb genommen. Mit dieser Investition leistet die IHK einen Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien und unterstreicht ihre Verantwortung für den Klimaschutz.

Insgesamt wurden 32 Doppelglas PV-Module mit einer Gesamtleistung von circa 14 kWp auf knapp 169 m² Dachfläche installiert. Im Zuge der Dachsanierung des Sitzungssaales wurde ein spezielles Montagesystem verbaut, welches mit dem Foliendach verschweißt ist und keine zusätzliche Ballastierung benötigt. Die Anlage produziert jährlich etwa 13.500 kWh Strom und deckt in den Sommermonaten größtenteils den durchschnittlichen Tagesbedarf. Im

Winterhalbjahr und an bewölkten Tagen wird die IHK zusätzlich mit Ökostrom beliefert.

Die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der IHK Aschaffenburg ist das Ergebnis einer Planungsphase, die vor dem Hintergrund des voranschreitenden Klimawandels begann. Die Entscheidung zur Installation wurde unter anderem durch die drastisch gestiegenen Strompreise be-

schleunigt. Da auch eine Sanierung des Flachdaches in absehbarer Zeit unumgänglich erschien, konnte rasch mit den Planungen begonnen werden.

Ein Anzeigemonitor im Eingangsbereich der Tiefgarage zeigt die Daten der PV-Anlage an.

Mit dieser Initiative setzt die IHK Aschaffenburg ein starkes Zeichen für eine nachhaltige Zukunft und zeigt, wie regionale Institutionen Verantwortung übernehmen können. Ob große PV-Anlagen für Gewerbe oder kleinere Vorhaben für Privathaushalte – jede für den Eigenbedarf erzeugte Kilowattstunde hilft, zusätzlich Kosten zu senken. ■

BIHK-Positionspapier „Aktuelle Aspekte der Umweltpolitik“

Mit dem Green Deal und dem Clean Industrial Deal der EU verstärken sich die Anforderungen an die Umweltgesetzgebung und Kreislaufwirtschaft. Die EU-Aktionspläne für eine Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden, die Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit sowie für die Kreislaufwirtschaft haben mit ihren nachrangigen Regulierungen einen immer größeren Einfluss auf das nachhaltige Wirtschaften und die Herstellerverantwortung von Unternehmen.

Damit greift das Umwelt- und Abfallrecht immer stärker in die Abläufe der Unternehmen ein, da jedes Produkt mit seinem gesamten Lebenszyklus davon betroffen ist. Die Bundes- und Landesgesetzgebung folgen dieser Entwicklung. Der Schutz von Mensch und Umwelt wird von der Wirtschaft als wichtiges und richtiges Anliegen unterstützt. Die Unternehmen steigern ihre Umweltleistungen, sehen damit verbundene Chancen und investieren in eine nachhaltige Entwicklung. Allerdings führen die immer strengeren Regulierungen, hohe An-

forderungen an Produkte und zunehmende Berichtspflichten zu hohen Belastungen und steigenden Kosten, was zu Nachteilen im internationalen Wettbewerb führen kann. Die Unternehmen fordern daher, die Anforderungen an die Transformation der Wirtschaft machbar zu gestalten, die Unternehmen mitzunehmen und mit längeren Übergangszeiten einer Überforderung vorzubeugen. Das Positionspapier des BIHK umfasst die wesentlichen Aspekte bezüglich der Gestaltung des Rechtsrahmens der Umweltpolitik, Themen der Kreislaufwirtschaft,

der Chemikalienpolitik, des Immissions- und Gewässerschutzes sowie Genehmigungsverfahren. Es bezieht sich auf die aktuellen Herausforderungen in der Umweltpolitik, gibt aber auch grundsätzliche Haltungen wieder.

Mit der Aufteilung der einzelnen Positionen auf EU-, Bundes- und Landesebene kann der Adressat auf einen Blick bestimmt werden. Grundlage für die vorliegende Position sind die Mantelpapiere für die Bundestagswahl 2025 und Landtagswahl 2023 sowie die Wirtschafts- und Europapolitischen Positionen der IHK-Organisation 2024. ■

Das Positionspapier finden Sie hier:



BACH | RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH RECHTSANWÄLTE FACHANWÄLTE

Expertise, Erfahrung, Kompetenz. Mitten in Aschaffenburg.



GÜNTER BACH
Rechtsanwalt
Privates Baurecht



MARC VALDFOGL
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht sowie für Arbeitsrecht



ILKA MUHR
Rechtsanwältin
Erbrecht
Fachanwältin für Familienrecht



KATHARINA KREUSSER GEB. BACH
Rechtsanwältin
Bau- und Architektenrecht
Immobilienrecht



BERND SINGELMANN
Rechtsanwalt
Vertragsrecht
Wettbewerbsrecht



ANDREAS KRELLMANN
Rechtsanwalt
Fachanwalt Verwaltungsrecht sowie Insolvenz- u. Sanierungsrecht



SIMONE GILLE
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Urheber- und Medienrecht



JOCHEN LANG
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Steuerrecht



DR. MICHAEL KREBS
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Insolvenz- u. Sanierungsrecht; Handels- u. Gesellschaftsrecht



DIRK JENNY
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht sowie für Arbeitsrecht



FRANZ X. KERBER
Rechtsanwalt
Insolvenzrecht, Familienrecht, Bau- und Architektenrecht



BERNHARD ZAHN
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht



NATASCHA BRAUNSCHLÄGER
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Verkehrsrecht sowie für Familienrecht



CHARLOTTE FUNKE
Rechtsanwältin
Allgemeines Vertragsrecht

In Kooperation mit:



Datenschutz im Unternehmen
ab-data-pro.de

RECHTSANWALTSFACH-ANGESTELLTE m/w/d GESUCHT!

Bewerbung an Sauer@bach-anwaelte.de



Nachhaltige Innovationen vom Bayerischen Untermain

Klimawandel, Ressourcenknappheit – Wir stehen vor großen Herausforderungen. Unternehmen bieten bereits umweltfreundliche und ressourcenschonende Lösungen an. In unserer Serie „Nachhaltige Innovationen vom Bayerischen Untermain“ wollen wir in den kommenden Ausgaben physische und digitale Innovationen vom Bayerischen Untermain für eine nachhaltige Zukunft vorstellen. Ob Mode, Verpackungen, Maschinen, Software, – zukunftsweisende Lösungen gibt es in vielen Bereichen.

Machen Sie mit! Schicken Sie uns Beispiele aus Ihrem Unternehmen per E-Mail an wabu@aschaffenburg.ihk.de

Die Redaktion der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ wählt aus, welche Produkte in der Zeitschrift präsentiert werden. ■

Innovatives Verfahren für den Brückenbau



Vereinfachter, hydraulisch betriebener Schalwagen für großtechnischen Einsatz.

Fotos: ©Adam Hörnig Bau GmbH & Co. KG



Herkömmlicher Schalwagen.

Wie kam es zu der Idee, das innovative Verfahren einzusetzen?

Bis zum heutigen Zeitpunkt werden im Großbrückenbau speziell für die Herstellung der betonierten Fahrbahnplatten der Stahlverbundbrücken sogenannte Schalwagen eingesetzt. Ein solcher Schalwagen benötigt eine lange Montagezeit für Aufbau, Längerverschub und Abbau. Jedes Mal ist ein hoher Materialeinsatz und hoher Personalaufwand damit verbunden. Die herkömmliche Tragkonstruktion muss sich außerdem auf den Stegflanschen der vorher fertiggestellten Stahlkonstruktion absetzen.

Dadurch entstehen Nacharbeiten zum Schließen der Lücken im Beton. Unse-

re Bauleiter und Poliere suchen seit längerem bereits nach Verbesserungsmöglichkeiten in Hinsicht Vereinfachung des Wagens und Qualität der Fahrbahnplatte. Mit dem Schalungshersteller PERI ließ sich die Idee für eine Innovation mit hydraulischer Fortbewegung des Schalungssystems sehr gut umsetzen.

Welche zukunftsweisende Lösung bietet dieses Verfahren?

Bei der Preisverleihung am 6. April 2025 auf der Bauma (Weltleitmesse für Baumaschinen) hieß es im Würdigungstext: „Hörnig setzt mit diesem innovativen Konzept bewusst neue Impulse im Brückenbau. Die Entscheidung für den Einsatz des neuen hydraulisch betriebe-

nen Versuchsbaus zeigt den unermüdlichen Anspruch, traditionelle Bauverfahren zu hinterfragen und durch moderne, ressourcenschonende Techniken zu ersetzen.“

Wie ist die Akzeptanz in der Baubranche? Wird das Verfahren vermehrt eingesetzt? Ist es teurer als eine herkömmliche Bauweise?

Der neue Schalwagen wurde erfolgreich getestet und wird demnächst auf der Talbrücke Thulba auf der Bundesautobahn A7 großtechnisch eingesetzt. Da das Material etwas teurer ist als die herkömmliche Bauweise, wird man sehen, wie es sich auf dem Markt behaupten wird. Wir sind sehr zuversichtlich, da es in puncto Qualität und Zeitersparnis erhebliche Vorteile bietet.

Die Adam Hörnig Bau GmbH & Co. KG bildet zusammen mit drei Tochtergesellschaften die Hörnig-Gruppe. Hauptsitz des Unternehmens ist seit der Gründung im Jahre 1928 Aschaffenburg.

Von der Beratung über die Planung bis zur Durchführung der Baumaßnahmen

sowie dem Betreiben einer Immobilie bietet Hörnig alles aus einer Hand. Das garantieren fast 400 Fachleute aus den unterschiedlichsten Disziplinen.

Über die Jahrzehnte hat sich ein umfangreiches Wissen und wertvolle Erfahrung sowohl im Hochbau, Schlüs-

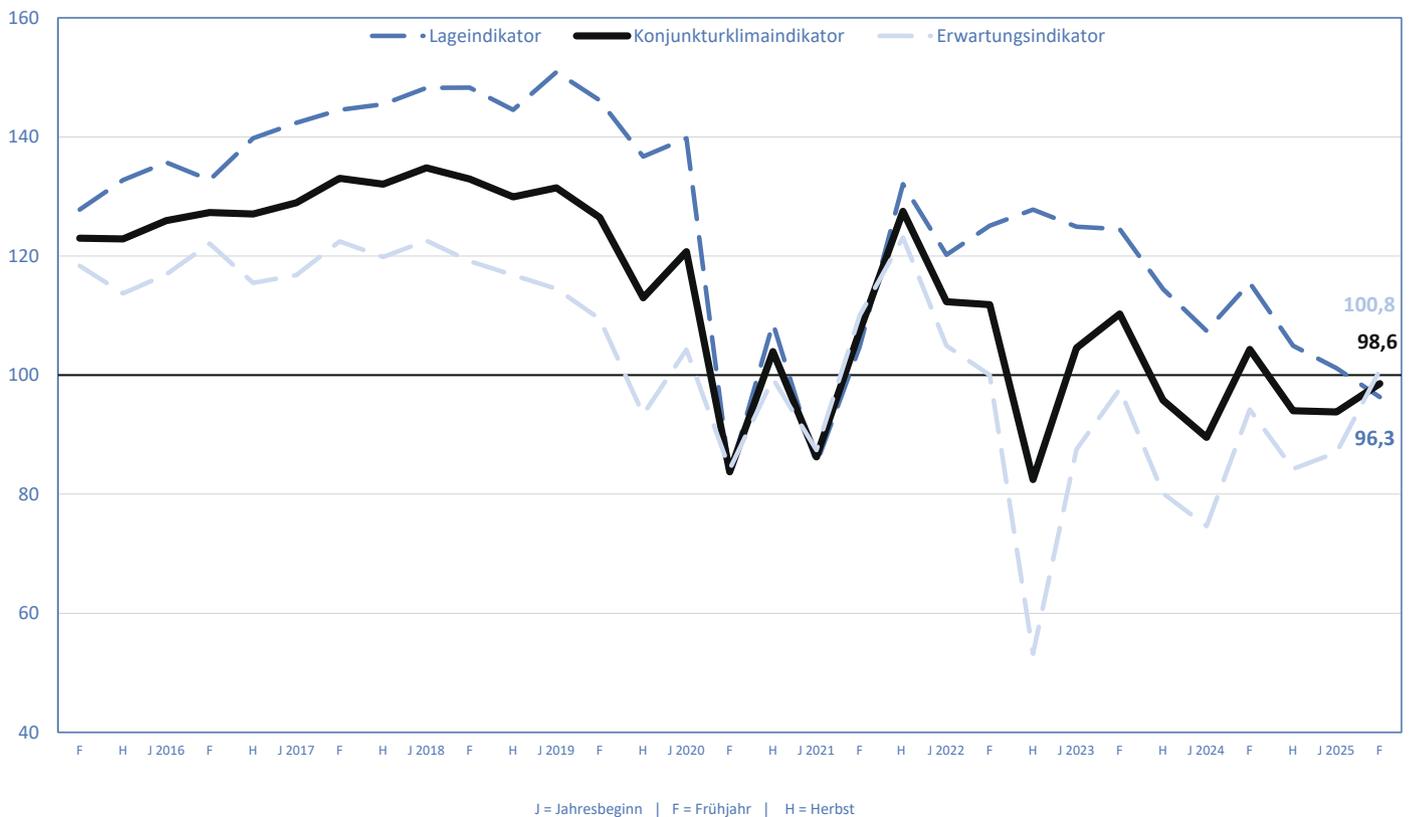
selfertigbau als auch im Brückenbau angesammelt.

Der Brückenbau erwirtschaftet momentan einen Leistungsanteil von ca. 70 Prozent – einen ordentlichen Anteil trägt auch die Brückensanierung bei. ■

Konjunkturbericht Frühjahr 2025

Zwischen Belastung und Hoffnung: Regionale Wirtschaft am Scheideweg

Konjunkturklima - Alle Branchen



Der Konjunkturklimaindicator spiegelt als geometrisches Mittel der aktuellen Lage und der Erwartungen die Stimmung unter den Unternehmen wider.

- Geschäftslage verschlechtert sich weiter
- Branchenentwicklung uneinheitlich
- Schwache Inlandsnachfrage größte Herausforderung
- Rückläufige Personal- und Investitionsplanung
- Verhaltener Optimismus für die Zukunft

In der Frühjahrsbefragung der IHK Aschaffenburg trübt sich die Bewertung der aktuellen Geschäftslage weiter ein. Erstmals seit der Corona-Pandemie ist der Anteil der Pessimisten bei der Lagebewertung höher als der Anteil der Optimisten. 23 Prozent der Unternehmen am Bayerischen Untermain bewerten die laufenden Geschäfte mit gut, hingegen bewerten 27 Prozent diese mit schlecht.

„Die wirtschaftliche Lage bleibt angespannt. Viele Betriebe stehen unter erheblichem Druck, die Herausforderungen zehren zunehmend an der Substanz der regionalen Wirtschaft. Von der neuen Bundesregierung erwarten die Unternehmen jetzt entschlossenes Handeln – insbesondere beim Bürokratieabbau, bei schnelleren Planungsverfahren und sinkenden Energiekosten“, betont Dr. Andreas Freundt, Hauptgeschäftsführer der IHK Aschaffenburg.

Im Branchenvergleich zeigt sich ein gemischtes Bild: Während sich die Lage im Baugewerbe stabilisiert und die Dienstleistungsbranche verhaltenen Optimismus zeigt, trübt sich die Situation im Tourismus und im Handel im Vergleich zum Jahresbeginn deutlich ein – ein Zeichen dafür, dass die Konjunkturschwäche zunehmend auf die Verbraucher durchschlägt. In der Industrie bleibt die Stimmung negativ, auch unter dem Eindruck der US-Zollpolitik. 44 Prozent der Industrieunternehmen leiten aus dem Zoll-Chaos spürbare Belastungen für das eigene Geschäft ab. Die Mehrheit der Industriebetriebe spricht sich daher für neue Handelsabkommen mit alternativen Märkten, einer Vertiefung des EU-Binnenmarktes und die Vermeidung weiterer Eskalationen aus.

Gesamtwirtschaftlich betrachtet bleibt die schwache Inlandsnachfrage die größte Sorge der Unternehmen – gefolgt von unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und hohen Arbeitskosten. Die Personalplanung ist weiter rückläufig: Während nur 10 Prozent der Betriebe mit mehr Beschäftigten rechnen, planen 22 Prozent einen Stellenabbau.

Die schwache Auftragslage schlägt sich auch in der Kapazitätsauslastung nieder – 31 Prozent der Unternehmen waren zuletzt nicht ausreichend ausgelastet. Damit verbunden verschlechtert sich auch die Liquidität: 16 Prozent berichten von einer schlechten oder gar existenzbedrohenden Finanzlage. Vor diesem Hintergrund bleibt die Investitionsbereitschaft niedrig. Immerhin: Der Anteil jener Unternehmen, die gezielt in Produktinnovationen investieren wollen, ist leicht gestiegen.

Viele Betriebe sehen nun dringenden Handlungsbedarf für Wachstumsimpulse. Eine gezielte Lockerung der Schuldenbremse könnte – sofern mit echten Strukturreformen kombiniert – aus Sicht der Unternehmen mittelfristig zur Stärkung des Standorts beitragen. 44 Prozent der Befragten erwarten, dass sich

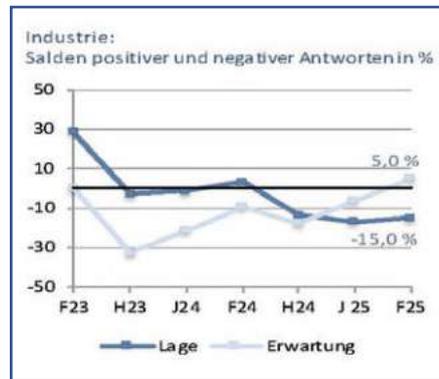
durch zusätzliche staatliche Ausgaben die allgemeine Wirtschaftslage verbessert, 20 Prozent hoffen auf mehr Aufträge für das eigene Unternehmen.

„Die Aussicht auf eine reformorientierte Bundesregierung in Kombination mit wachstumsfördernden Maßnahmen lässt den Ausblick etwas freundlicher erscheinen. Erstmals seit drei Jahren überwiegt bei den Geschäftserwartungen – wenn auch nur sehr knapp – wieder der Optimismus: 23 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung, 22 Prozent mit einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage“, fasst Andreas Elsner, Konjunkturexperte der IHK Aschaffenburg, zusammen.

Der Konjunkturklimaindikator, welcher sich aus der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und der künftigen Geschäftserwartung zusammensetzt, steigt spürbar von zuletzt 93,8 Punkten auf aktuell 98,6 Punkte. An der Umfrage haben sich 233 Unternehmen unterschiedlichster Wirtschaftszweige und Größenordnungen aus der Region Bayerischer Untermain beteiligt.

DIE WIRTSCHAFTSZWEIGE IM DETAIL:

INDUSTRIE



Die konjunkturelle Lage der Industrie hat sich im Vergleich zum Jahresbeginn leicht verbessert, bleibt jedoch weiterhin angespannt. Zwar bewerten 18 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, doch 33 Prozent berichten von schlechten Geschäften – negative Einschätzungen überwiegen somit nach wie vor deutlich. Sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft meldet rund die Hälfte der befragten Unternehmen rückläufige Auftragseingänge in den vergangenen Monaten. Mittlerweile sehen sich 54 Prozent der Industriebetriebe mit einem zu niedrigen



Florian Reuter,
Geschäftsführer
REUTER TECH-
NOLOGIE GmbH,
Alzenau

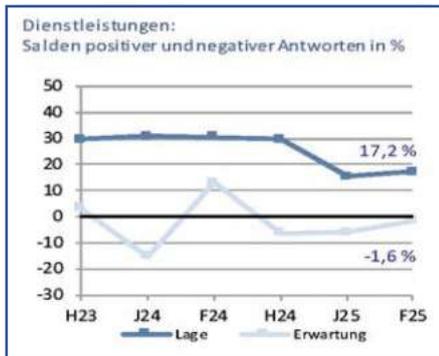
„Als Lieferant für High-Tech-Branchen spüren wir derzeit die Zurückhaltung im Investitionsgüterbereich, ausgelöst durch globale Unsicherheiten und zunehmende Handelskonflikte. Für eine nachhaltige Erholung hoffen wir, dass Europa schnell wirtschaftlich eigenständiger agiert und das angekündigte Konjunkturprogramm unbürokratisch umgesetzt wird.“

Auftragsbestand konfrontiert. In der Folge waren zuletzt 43 Prozent der Unternehmen nicht mehr ausreichend ausgelastet. Größtes Sorgenkind bleibt die schwache Inlandsnachfrage, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. An dritter Stelle der Herausforderungen stehen die hohen Energie- und Rohstoffpreise. Die aktuelle US-Zollpolitik bereitet ebenfalls vielen Unternehmen Sorgen: 44 Prozent rechnen mit negativen Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit. Als Reaktion darauf planen 13 Prozent eine Diversifizierung ihrer Absatzmärkte. 9 Prozent erwägen Preisnachlässe für US-Kunden, 7 Prozent denken über die Eröffnung eines Produktionsstandorts in den USA nach und 2 Prozent wollen ihre Lagerhaltung dort ausbauen. Die Mehrheit der Unternehmen hat allerdings bislang keine konkreten Maßnahmen getroffen oder sieht sich derzeit nicht in der Lage, entsprechende Schritte zu unternehmen. Die Investitionsbereitschaft der Industrie bleibt insgesamt auf niedrigem Niveau. Immerhin geben 39 Prozent der Betriebe an, Produktinnovationen seien der Hauptgrund für geplante Investitionen. Die Beschäftigungspläne der Industrie fallen weiterhin deutlich pessimistischer aus als in anderen Branchen: Während nur 10 Prozent der Unternehmen einen Personalaufbau anstreben, planen 33 Prozent einen Stellenabbau. Trotz der anhaltend schwierigen Lage keimt vorsichtiger Optimismus auf. Der Ausblick für die kommenden Monate hat sich spürbar aufgehellt: Erstmals seit zwei Jahren überwiegen

UNSERE IHK

die positiven Erwartungen wieder leicht. So rechnen 27 Prozent der Betriebe mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage, während 22 Prozent von einer weiteren Verschlechterung ausgehen.

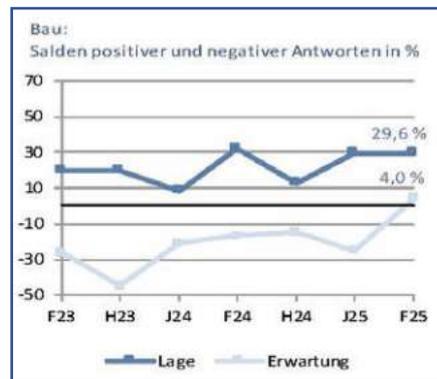
DIENSTLEISTUNGEN



Nach dem Stimmungseinbruch zu Jahresbeginn zeigt sich im Dienstleistungssektor eine Stabilisierung. In der aktuellen Frühjahrsumfrage bewerten die Unternehmen ihre laufenden Geschäfte wieder etwas zuversichtlicher. Rund 33 Prozent der Betriebe schätzen ihre Geschäftslage als gut ein, während 16 Prozent eine negative Einschätzung abgeben. Etwa ein Viertel der Befragten berichtet von einer gestiegenen Auslastung in den vergangenen Monaten. Insgesamt zeigen sich 80 Prozent der Dienstleister mit ihrer aktuellen Auslastung zufrieden. Die Investitionsbereitschaft bleibt im Vergleich zu früheren Umfragen konstant und liegt weiterhin über

dem Niveau anderer Branchen. Der Anteil der Unternehmen, die mit Preiserhöhungen kalkulieren, ist leicht rückläufig. Derzeit planen 60 Prozent stabile Verkaufspreise. Als größte Risikofaktoren nennen die Unternehmen weiterhin die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, eine schwache Inlandsnachfrage sowie steigende Arbeitskosten. Trotz eines leicht überwiegenden Pessimismus verbessert sich der Ausblick auf die kommenden Monate per saldo: 19 Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, während 21 Prozent von einer Verschlechterung ausgehen. Positiv entwickelt sich der Personalbereich. 19 Prozent der Unternehmen planen Neueinstellungen, während 14 Prozent einen Personalabbau beabsichtigen.

BAU



Im Baugewerbe bleibt die Lage im Vergleich zum Jahresbeginn weitgehend stabil. 37 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Lage, während lediglich 7 Prozent eine schlechte Geschäftslage angeben. Damit ist die Stimmung im Baugewerbe im Vergleich zu anderen Branchen überdurchschnittlich, dennoch lässt das Volumen der eingegangenen Bauaufträge derzeit noch keinen Aufschwung erkennen. Hinsichtlich des Auftragsbestands bewerten 15 Prozent der Unternehmen diesen als größer als saisonüblich, während 30 Prozent angeben, dass er unter dem üblichen Niveau liegt. In Bezug auf die Kapazitätsauslastung geben 26 Prozent der Betriebe an, voll ausgelastet zu sein, 56 Prozent sind mit ihrer Auslastung zufrieden und 18 Prozent zeigen sich unzufrieden. Der größte Risikofaktor für die Unternehmen bleibt nach wie vor der Fachkräftemangel, gefolgt von den Arbeitskosten und der schwachen Inlandsnachfrage. Besonders die Sorge vor zu hohen Arbeitskosten hat im Vergleich zur letzten Umfrage deutlich zugenommen. Während zu Jahresbeginn noch 29 Prozent der Befragten die

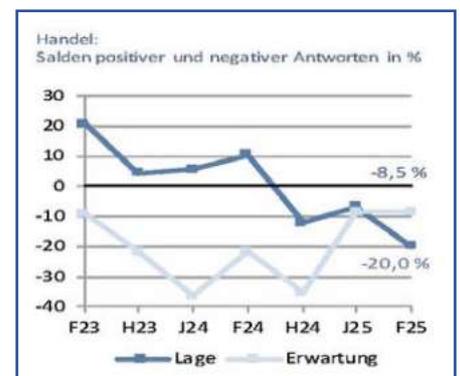


Andreas Ohmann,
Geschäftsführer,
Ingenieurbüro Jung GmbH,
Kleinostheim

„Als Ingenieurbüro Jung GmbH wünschen wir uns, dass die neue Regierungskoalition vor allem die Kommunen durch das anstehende Konjunkturpaket finanziell entlastet und Infrastrukturmaßnahmen vorrangig fördert. Dadurch könnte sich die Auftragsituation in der Bauwirtschaft wieder verbessern und Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen werden.“

Arbeitskosten als Risiko bezeichneten, sehen nun 54 Prozent der Unternehmen diese als Geschäftsrisiko. Die Investitionsbereitschaft zeigt eine leichte Verbesserung, bleibt jedoch insgesamt auf einem eher schwachen Niveau. Die Personalpläne bleiben leicht negativ, was ebenfalls darauf hindeutet, dass ein nachhaltiger Aufschwung noch nicht in Sicht ist. Der Liquiditätsstatus wird von 96 Prozent der Unternehmen als gut oder befriedigend bewertet. Optimistisch fällt die Entwicklung der Geschäftserwartungen aus: Diese verbessern sich spürbar und befinden sich erstmals seit drei Jahren wieder im positiven Bereich. 20 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage, 64 Prozent erwarten keine Veränderung und 16 Prozent blicken pessimistisch auf die kommenden Monate.

HANDEL





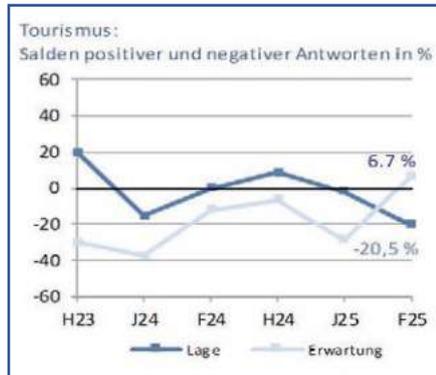
Dr. Michael Bargl, Sprecher der Geschäftsführung IDS Logistik GmbH, Kleinostheim

„Der Stückgutmarkt in Deutschland folgt der allgemeinen Konjunktur und ist seit 2023 rezessiv; insbesondere in den Bereichen Maschinenbau, Automotive und Konsum. Das beschlossene Sondervermögen und die im Koalitionsvertrag skizzierten Konjunktur- und Bürokratieabbaumaßnahmen müssen mit aller Entschlossenheit 2025 umgesetzt werden.“

Im Handel verschlechtert sich die Stimmung erneut deutlich, und die Bewertung der Geschäftslage erreicht einen Tiefpunkt. Derzeit berichten 38 Prozent der Unternehmen von einer schlechten Lage, während nur 18 Prozent von guten Geschäften sprechen. Die Kunden reagieren wieder zurückhaltender, 57 Prozent der Händler verzeichnen rückläufige Umsätze. Angesichts dieser Entwicklung nennen 66 Prozent der Befragten die Inlandsnachfrage als zentrales Geschäftsrisiko. Ebenso häufig werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Bedrohung identifiziert, während an dritter Stelle des Risikorankings von 50 Prozent der Befragten die Arbeitskosten genannt werden. Die Liquidität hat sich leicht verschlechtert: 16 Prozent der Unternehmen bewerten ihre finanzielle Lage als schlecht oder existenzbedrohend. Der Anteil der Betriebe, die Preiserhöhungen planen, geht mit 46 Prozent etwas zurück. Auch die Investitionsbereitschaft bleibt auf schwachem Niveau und zeigt im Vergleich zum Jahresbeginn einen weiteren Rückgang. Die Geschäftserwartungen bleiben im Vergleich zum Jahresbeginn unverändert und die Pessimisten dominieren weiterhin. 23 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage, während 32 Prozent eine Verschlechterung erwarten. Auch die Personalpläne bleiben negativ: 32 Prozent der Unternehmen rechnen mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen, während nur 10 Prozent

von einer Zunahme der Mitarbeiterzahl ausgehen.

 **TOURISMUS**



Im Tourismussektor trübt sich die Lage zum Frühjahr spürbar ein. Nur 11 Prozent der Unternehmen bewerten ihre laufenden Geschäfte als gut, während 32 Prozent eine negative Bilanz ziehen. Insgesamt sind die Umsätze zurückgegangen und neben einer schwachen Nachfrage von Geschäftsreisenden wird insbesondere auch der Umsatz mit Urlaubsreisenden und Tagestouristen zunehmend schlechter eingeschätzt. Die Auslastung, die sich bereits in der letzten Umfrage verschlechtert hatte, nimmt weiterhin ab. Zum Jahresbeginn berichteten 24 Prozent der Hotel- und Gaststättenbetriebe sowie

der Reisebüros und Reiseveranstalter von einer unzureichenden Auslastung. In der aktuellen Umfrage geben nun 40 Prozent der Touristiker an, nicht ausreichend ausgelastet zu sein. Die schwache Auslastung wirkt sich negativ auf die Liquidität aus: 27 Prozent der Befragten bewerten ihre finanzielle Lage als schlecht oder existenzbedrohend. Das größte Geschäftsrisiko für die Branche sehen die Unternehmen derzeit in den Arbeitskosten, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie den Energie- und Rohstoffpreisen. Die Verkaufspreise stabilisieren sich und die Mehrheit der Betriebe plant keine Preiserhöhungen. Beim Ausblick auf die kommenden Monate übernehmen aber erstmals seit zwei Jahren wieder die Optimisten das Ruder: 24 Prozent der Befragten erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, während 18 Prozent von einer Verschlechterung ausgehen. Dieser etwas aufgehellte Ausblick spiegelt sich auch in der Investitionsbereitschaft wider. Ein Viertel der Unternehmen plant, seine Investitionsbudgets in den nächsten Monaten zu erhöhen. Die Personalpläne bleiben hingegen weiterhin leicht negativ. ■



Bilder:
©REUTER TECHNOLOGIE GmbH, IDS Logistik GmbH, Ingenieurbüro Jung GmbH
Alex White – Fotolia.com

Grafiken: IHK Aschaffenburg,
Stand: Mai 2025



Alexander Rau
Geschäftsstelleninhaber



Sie suchen für Ihr Unternehmen ein neues Zuhause oder möchten Ihre vorhandene Immobilie bestmöglich vermarkten? Der von Poll Shop Aschaffenburg ist Ihr kompetenter Ansprechpartner mit neuen Ideen und maßgeschneiderten Angeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Shop Aschaffenburg | Sandgasse 42 | 63739 Aschaffenburg
T.: 06021 - 44 45 97 0 | aschaffenburg@von-poll.com
www.von-poll.com/aschaffenburg

MAIN Business Women IHK

Unternehmerinnen im Fokus – netzwerken, austauschen, gestalten

Am 3. Juni kamen engagierte Unternehmerinnen bei der gemeinsamen Veranstaltung der Frauennetzwerke MAIN Business Women IHK der IHK Aschaffenburg und BusinessClass der IHK Würzburg-Schweinfurt im Starhouse Spessart in Lohr am Main zusammen.

Nach der Begrüßung durch die Landrätin des Landkreises Main-Spessart, Sabine Sitter, gaben die Präsidentinnen der IHK Aschaffenburg, Dr. Heike Wenzel, und der IHK Würzburg-Schweinfurt, Caroline Trips, Einblicke in „ihre persönlichen Wege“ – angefangen von der Kindheit, über die Schulzeit, den Einstieg in den jeweils elterlichen Betrieb bis hin zur heutigen erfolgreichen Unternehmensführung. „Du bekommst deine Chance – Nutze sie!“, ermutigte Dr. Heike Wenzel die Teilnehmerinnen. Auch wenn nicht immer alles glatt laufe, es lohne sich, weiterzumachen und nicht aufzugeben. Das Netzwerk sei eine Inspirationsquelle und der Austausch untereinander eine wichtige Unterstützung. Dr. Heike Wenzel erwähnte die 2026 anstehende IHK-Wahl und ermutigte die Teilnehmerinnen, sich in der IHK ehrenamtlich zu engagieren.

Aus Berlin war Julia Arnold, Referatsleiterin Business Women IHK und Netzwerkkommunikation der DIHK, zu Gast. Sie stellte das bundesweite Netzwerk Business Women IHK vor und rief in ihrem mitreißenden Vortrag zum Mitmachen in den regionalen Frauennetzwerken auf.

Abschließend nutzten die Teilnehmerinnen die Zeit für einen angelegten Austausch und wertvolles Netzwerken. ■



Sie riefen zum Mitmachen auf!
v. l. n. r. Julia Arnold, Sabine Sitter,
Dr. Heike Wenzel, Caroline Trips,
Sonja Weigel
(IHK Würzburg-Schweinfurt)

Bilder: ©Foto-Ziemlich-Sulzbach



MAIN Business Women IHK

Ziel des Netzwerkes ist es, Frauen besser zu vernetzen, den Austausch zu fördern, Vorbilder sichtbar zu machen und das Engagement von Frauen in berufsspezifischen Netzwerken zu stärken – etwa auch im Ehrenamt der IHK.

Mit dem Netzwerk wollen wir den Frauen den Raum geben, sich gegenseitig durch Erfahrungsaustausch zu unterstützen und nützliche Kontakte zu knüpfen.

Unser Netzwerk „MAIN Business Women IHK“ besteht seit Mai 2023 und trifft sich zweimal pro Jahr.

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich gerne bei uns!

Ansprechpartnerin bei der IHK:

Ursula Feigel

Telefon 06021 880-113

E-Mail: feigel@aschaffenburg.ihk.de ■



Fotos: ©IHK



Unternehmensbesuche

Politik und IHK in Aschaffenburg unterwegs

ASCHAFFENBURG. Am 2. Juni besuchten die Landtagsabgeordneten Martina Fehlner und Prof. Dr. Winfried Bausback gemeinsam mit Oberbürgermeister Jürgen Herzing und der IHK mit Präsidentin Dr. Heike Wenzel drei Unternehmen in der Stadt Aschaffenburg.

Erste Station der Tour war die Richard Wenzel GmbH & Co. KG. Das Familienunternehmen, das seit 1899 für hochwertige Kerzenproduktion „Made in Germany“ steht, wird heute in fünfter Generation von Andreas und Peter Jaksch geführt. Mit rund 200 Mitarbeitenden werden dort jährlich über eine Milliarde Kerzen produziert.

Anschließend ging es zur Fromagerie Geiß in die Innenstadt. Der Familienbetrieb ist seit 1970 in der Region ansässig und bietet den

Kunden über 300 Käsesorten und ausgewählte Feinkostprodukte im Ladengeschäft in der Sandgasse. Die hochwertigen Produkte können auch über den Onlineshop bestellt werden.

Die Delegation besuchte zum Abschluss das Casino Filmtheater in der Ohmbachgasse. Vom FilmFernsehFonds Bayern wurde das Casino 2009 und 2015 als bestes Kino Bayerns ausgezeichnet und erhielt zudem den Kulturpreis der Stadt Aschaffenburg. Mit seinem anspruchsvollen Filmprogramm, kre-

ativen Veranstaltungen und einem exklusiven Premiumkino-Salon mit 24 Sitzplätzen in Wohnzimmeratmosphäre ist das Casino ein kultureller Treffpunkt im Zentrum von Aschaffenburg.

Bei den Gesprächen in den einzelnen Unternehmen zeigten sich einmal mehr die zahlreichen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Egal ob Fachkräftesicherung, Bürokratieabbau oder die Entwicklung der Innenstadt – die Unternehmen wünschen sich von der Politik die nötige Unterstützung, um die Attraktivität der Stadt und der Region zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern. ■



WIPO Aschaffenburg Austausch zu aktuellen Themen

Am 26. Mai fand ein Treffen des Arbeitskreises WIPO – Wirtschaft und Politik Aschaffenburg in den Räumen des Main-Echo statt. Marcus Tolle von der ProGroup AG war zu Gast und berichtete über die Nachfolgenutzung des Sappi-Geländes in Stockstadt. Außerdem stand – wie bei diesen Treffen üblich – der Austausch zu aktuellen, wichtigen Themen zwischen Wirtschaft und Politik auf der Agenda.

Foto: ©IHK



Fortbildungsprüfungen IHK ehrt Absolventinnen und Absolventen

ASCHAFFENBURG. Am 23. Mai ehrte die IHK im Martinushaus in Aschaffenburg die Absolventinnen und Absolventen der Fortbildungsprüfungen 2024. Rund 70 Gäste feierten gemeinsam diesen wichtigen Meilenstein.

Ein inspirierender Impulsvortrag von den Wirtschafts juniorern bei der IHK Aschaffenburg, André Schneeweiß und Kevin Busch, zum Thema „Ehrenamt“ und Livemusik von Colin Dodsworth sorgten für eine besondere Atmosphäre.

Höhepunkt des Abends war die Auszeichnung der Jahrgangsbesten und Meisterpreisträger des Prüfungsjahrgangs 2024 durch IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt. Beim anschließenden Empfang bot sich in entspannter Runde Raum für Austausch und neue Kontakte. ■

WJmeetsCampus

Change Management trifft auf gelebten Austausch

ASCHAFFENBURG. Am 20. Mai fand die dritte Auflage von WJmeetsCampus an der Technischen Hochschule (TH) in Aschaffenburg statt und brachte Professoren, Wirtschaftsjunioren, Unternehmer und Studierende aus der Region zusammen. Im Zentrum standen spannende Vorträge und Diskussionen zum Thema „Change Management in unsicheren Zeiten“.

Prof. Thomas Lauer von der TH bot einen fundierten Einblick in das Thema Change Management und zeigte anhand praxisnaher Beispiele, wie oft unterschätzte Widerstände in Change-Prozessen erkannt und überwunden werden können.

Anschließend stellte Henri Maertins, Student an der TH Aschaffenburg, im Rahmen seiner Masterarbeit vor, wie Change-Kommunikation in unterschiedlichen internationalen Unternehmen und Kulturen abläuft.

Der Sprecher der Wirtschafts juniorern André Schneeweiß (Jakob Maul GmbH) beleuchtete aus Unternehmenssicht die Herausforderungen, denen Change-Prozesse in der Praxis gegenüberstehen.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Sascha Schneider und Heiko Irlbacher, beide Mitglied im Arbeitskreis Unternehmer-tum der Wirtschafts juniorern Aschaffenburg,

sowie von Victoria Bertels vom Institut für Mittelstandsmanagement (THIM). WJmeetsCampus ist die Plattform für den Aus-

tausch zwischen den Wirtschafts juniorern Aschaffenburg, der TH Aschaffenburg und der regionalen Wirtschaft.

Das nächste Event findet im Herbst 2025 statt. Interessierte Unternehmen oder Fachkräfte können sich für WJmeetsCampus per E-Mail melden: veranstaltung@wjmeetscampus.de ■



Prof. Thomas Lauer berichtete über das Change Management.

Foto: ©Stefan Schnelle / TH Aschaffenburg



Dr. Andreas Alin erläuterte grundlegende Fragen zum Einsatz von KI in der Tourismusbranche. Foto: ©IHK

KI in der Tourismusbranche Mit KI die Servicequalität verbessern und Gäste begeistern

ASCHAFFENBURG. Am 5. Juni fand in der IHK die mit dem Tourismusverband Spessart-Mainland gemeinsam organisierte Informationsveranstaltung „KI in der Tourismusbranche – vom Kundendienst bis zum Marketing“ statt.

Dr. Andreas Alin, Geschäftsführer der Maition GmbH & Co. KG, Aschaffenburg, erläuterte anschaulich, wie künstliche Intelligenz den Tourismus konkret und praxisnah verändern und wie KI entlang der gesamten Customer Journey eingesetzt werden kann. Er zeigte Beispiele, wie digitale Assistenten die Gäste persönlich vor Ort und online beraten, wie KI passgenaue

Empfehlungen und Angebote erstellt oder wie sich Bestandskunden durch KI gezielt und wirkungsvoll ansprechen lassen.

Das Interesse an smarten Lösungen ist groß und die Chancen für die Tourismusbranche, auch in unserer Region, sind enorm. Dies zeigten das Feedback und der Austausch der Teilnehmer im Anschluss an die Veranstaltung. ■

NewKammer-Tag 2025 Einblicke in die Aufgaben und Angebote der IHK

ASCHAFFENBURG. Am 11. Juni begrüßte die IHK rund 30 Neumitglieder zum jährlich stattfindenden NewKammer-Tag. In entspannter Atmosphäre erhielten die Mitglieder umfassende Einblicke in die vielseitigen Aufgaben und Angebote der IHK. Zudem bot sich die Gelegenheit, mit IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel, Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt und den Bereichsleitungen persönlich ins Gespräch zu kommen.

Auch die Wirtschaftsjuvenen Aschaffenburg stellten sich vor. Michael Preissler erklärte, wie das Netzwerk junge Unternehmer und Führungskräfte bis 40 Jahre fördert und ihnen vielfältige Möglichkeiten zum regionalen und internationalen Austausch bietet.



IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel begrüßte die Neumitglieder in der IHK. Foto: ©IHK

Beim anschließenden Get-together standen netzwerken und Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt. ■

Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand



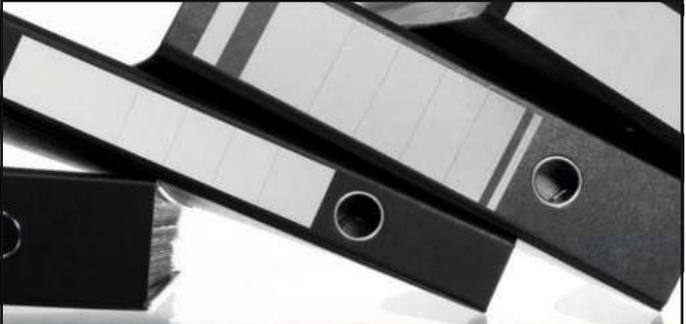
Wir kümmern uns um Ihre IT!

Rufen Sie uns gleich an
(06027) 40 39 50

MEHR ZEIT FÜRS WESENTLICHE
COMPUTER . SOFTWARE . SERVICE



A+ GmbH | 63811 Stockstadt | E-Mail: info@aplus.it | www.aplus.it



DATA-EX

Aktenvernichtung • Datenträgervernichtung

Zertifiziert nach der DIN 66399-1-3

Römerstraße 17 • 63741 Aschaffenburg • www.data-ex.info

Tel. 0 60 21 - 4 51 89 - 0 • kontakt@data-ex.info

Wescrap GmbH



Wir sind ein krisenfestes, stetig wachsendes, mittelständisches und international tätiges Rohstoffhandelsunternehmen mit Hauptsitz in Aschaffenburg.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort in Vollzeit (m/w/d):

- IT-Mitarbeiter
- Buchhalter / Bilanzbuchhalter

Wir bieten Ihnen:

- Eine sichere Anstellung in einem modernen und stetig wachsenden Familienbetrieb
- Eine leistungsgerechte Vergütung mit Zusatzleistungen, sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Die Arbeit in einem dynamischen und hochmotivierten Team

Die ausführliche Stellenbeschreibung erhalten Sie auf unserer Internetseite www.westarp-kg.de. Schicken Sie uns ihre aussagekräftige Bewerbung inkl. ihrer Verfügbarkeit und Verdienstvorstellungen an: Rohstoffhandel Bernhard Westarp GmbH & Co. KG, Hafstrandstraße 5-6, 63741 Aschaffenburg, per E-Mail an: kariere@westarp-kg.de

SANTO

Interesse an technischen Berufen geweckt

ASCHAFFENBURG. Bei der Abschlussveranstaltung der 16. SANTO-Runde präsentierten knapp 80 Schülerinnen und Schüler am 5. Juni an der Technischen Hochschule (TH) Aschaffenburg die Ergebnisse ihrer Projektarbeiten.

Die vielfältigen Projekte befassten sich unter anderem mit Automatisierungstechnik, CNC/CAD-Technik, programmieren, schweißen, löten oder der Herstellung von PU-Schaum. Anhand dieser konkreten Aufgaben ermöglichte die Schüler-Akademie für Naturwissenschaften und Technik in der Oberstufe (SANTO) erste Einblicke und Erfahrungen in die Arbeitsfelder von Ingenieuren.

Prof. Dr. Jochen Krieger von der TH begeisterte mit seinem Impulsvortrag zum Studiengang Internationales Technisches Vertriebsmanagement. Er erklärte, wie sich das Studium aufbaut, welche Möglichkeiten die Studierenden während ihres Studiums haben und welche Aussichten sich den jungen Menschen nach dem Studium bieten.

Im Rahmen des SANTO-Projekts erlebten die Schülerinnen und Schüler an der TH Aschaffenburg durch zahlreiche Laborpraktika, Workshops zum Thema Projektmanagement, Hochschulführungen und Informationen zum Studium, wie sich Studieren anfühlt.

Anhand von Plakaten präsentierten die Schülerinnen und Schüler in einer Posterausstellung die Projekte, an denen sie in den beteiligten Firmen mitgewirkt hatten und zeigten, was sie dort gelernt haben. Bei der feierlichen Abschlussveranstaltung wurden die besten Poster prämiert, welche im Laufe des Projekts von den Schülergruppen erstellt wurden.

Unternehmenspartner waren AVG in Aschaffenburg, Alcon – CIBA Vision in Großwallstadt, ASC Technologies in Hösbach, Joyson Safety



Die besten Poster zu den Projekten wurden im Rahmen der Abschlussveranstaltung prämiert. Foto: ©IHK

Systems in Aschaffenburg, KAITEC in Hösbach, Linde Material Handling in Aschaffenburg, Mainsite in Obernburg, Robot Technology in Großostheim sowie WIKA in Klingenberg.

Beteiligte Schulen waren das Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium und das Friedrich-Dessauer-Gymnasium in Aschaffenburg, das Hanns-Seidel-Gymnasium in Hösbach, das Hermann-Staudinger-Gymnasium in Erlenbach und das Julius-Echter-Gymnasium in Elsenfeld.

Die IHK Aschaffenburg koordiniert mit Unterstützung der Initiative Bayerischer Untermain das Projekt und hat sich zum Ziel gesetzt, weiterhin alle interessierten Gymnasien der Region und auch weitere Unternehmen in SANTO einzubinden.



Weitere Informationen zu SANTO:

VERÖFFENTLICHUNG / AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Übertragung hoheitlicher Aufgaben im Bereich Gewerberecht von der IHK Aschaffenburg auf die IHK für München und Oberbayern

Die Vollversammlung hat in ihrer Sitzung am 12. März 2025 beschlossen, dass die IHK Aschaffenburg die Aufgaben nach

- §§ 34c, 11, 13b, 29, 46 f. der Gewerbeordnung (GewO), der Makler- und Bauträgerverordnung (MaBV) sowie der Zuständigkeitsverordnung (ZustV),
- §§ 34d, 34e, 11, 11a, 11c, 11d, 13a – 13c, 29, 46 f. GewO, der Verordnung über die Versicherungsvermittlung und -beratung (VersVermV) (mit Ausnahme der Zuständigkeit für die Durchführung der Sachkundeprüfung),
- §§ 34f, 34g, 11, 11a, 11c, 13a – 13c, 29, 46 f. GewO, der Verordnung über die Finanzanlagenvermittlung (FinVermV) (mit Ausnahme der Zuständigkeit für die Durchführung der Sachkundeprüfung) sowie der ZustV,
- §§ 34h, 34g, 11, 11a, 11c, 13a – 13c, 29, 46 f. GewO, der Verordnung über die Finanzanlagenvermittlung (FinVermV) (mit Ausnahme der Zuständigkeit für die Durchführung der Sachkundeprüfung) sowie der ZustV,
- §§ 34i, 34j, 11, 11a, 11c, 11d, 13a – 13c, 29, 46 f. GewO, der Verordnung über die Immobiliendarlehensvermittlung (ImmVermV) (mit Ausnahme der Zuständigkeit für die Durchführung der Sachkundeprüfung) sowie der ZustV,

mit Wirkung zum 01.01.2026 an die IHK für München und Oberbayern überträgt.

Aschaffenburg, 12. März 2025

gez. Dr. Heike Wenzel
Präsidentin

gez. Dr. Andreas Freundt
Hauptgeschäftsführer

Die von der Vollversammlung der IHK Aschaffenburg am 12. März 2025 beschlossene Übertragung hoheitlicher Aufgaben im Bereich Gewerberecht von der IHK Aschaffenburg auf die IHK für München und Oberbayern ist mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom 24.06.2025 (Aktenzeichen: 4911a/41/4) rechtsaufsichtlich genehmigt worden.

Die Übertragung wird hiermit ausgefertigt und zur Bekanntmachung in der IHK-Zeitschrift Juli/August 2025 bestimmt.

Aschaffenburg, 27. Juni 2025

gez. Dr. Heike Wenzel
Präsidentin

gez. Dr. Andreas Freundt
Hauptgeschäftsführer

USA-Delegationsreise mit Staatsminister Aiwanger Wachstumsoptionen für bayerische Unternehmen

Von 29. Juni bis 4. Juli nahm IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt für den BIHK e. V. an einer Delegationsreise nach North und South Carolina mit Staatsminister Hubert Aiwanger und Amtschefin Dr. Sabine Jarothe teil.

Von Unternehmerseite reiste für die bayerischen IHKs die Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, Carolin Trips, mit.

Mitorganisiert wurde die Reise von der AHK Atlanta. Bei zahlreichen Unternehmensbesuchen und politischen Gesprächen standen die Zukunftsfelder Mobilität und Energie im Fokus.

Die bayerische Wirtschaft ist bereits heute an den Standorten North und South Carolina mit einem großen Automotive-Cluster (zum Beispiel BMW-Werk in Spartanburg und zahlreichen Zulieferern) stark aufgestellt. Die Cluster BioTech, LifeTech und AgroTech boomen an der südlichen Ostküste der Vereinigten Staaten. Hier sind auch für bayerische Unternehmen noch viele Wachstumsoptionen. ■

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger reiste mit einer 30-köpfigen Delegation durch North und South Carolina. Foto: ©Nicole Engelhart/StMWi



Wirtschaft trifft Forschung

Forschungs- und Transfertag an der TH Aschaffenburg

ASCHAFFENBURG. Am 16. Mai nahmen rund 160 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik am Forschungs- und Transfertag der Technischen Hochschule und der IHK Aschaffenburg teil. Besonders Unternehmen aus der Region Bayerischer Untermain nutzten die Gelegenheit, sich gezielt mit wissenschaftlicher Expertise zu vernetzen.

„Als Technische Hochschule gehört die Kooperation mit Unternehmen zu unserer Mission. Wo so viele Unternehmer und Unternehmensvertreter versammelt sind und eine so große Anzahl von Professorinnen und Professoren und wissenschaftlich Tätigen anwesend sind – da geht es um Zukunft,“ so Prof. Dr. Eva Maria Beck-Meuth, Präsidentin der Technischen Hochschule, bei der Begrüßung.

IHK-Vizepräsident Frank Schlottke unterstrich die Bedeutung mittelständischer Unternehmen für die Region Bayerischer Untermain. Er betonte, dass die Allianz von Wissenschaft und Wirtschaft Innovationen fördere und Lösungen für einen starken Wirtschaftsstandort biete. Auch Aschaffenburgs Oberbürgermeister Jürgen Herzing, Günther Oettinger, stellvertretender Landrat des Landkreises Miltenberg, sowie der

Bürgermeister der Stadt Alzenau, Stephan Noll, hoben die Rolle von Forschung und Wissenschaft für die Innovationskraft der Region hervor.

Mit der Veranstaltung wolle die TH Aschaffenburg ihre Stärken im Bereich Forschung und Transfer hervorheben, außerdem spiegele der Tag aktuelle Herausforderungen, wie beispielsweise den Fachkräftemangel und den steigenden Innovationsdruck, unter dem viele Unternehmen stünden, wider, erläuterte Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler, Vizepräsident für Forschung und Transfer an der TH. Mit der gemeinsamen Veranstaltung solle zudem die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft intensiviert werden.

Im Mittelpunkt des Forschungs- und Transfertages stand der Wissens- und Technologie-

transfer, bei dem Impulse aus der Unternehmenspraxis direkt in die Forschung einfließen. Unternehmen können diese wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihre Betriebsabläufe integrieren und so besser auf Marktanforderungen reagieren. In Impulsvorträgen informierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Künstliche Intelligenz und das KI-Regionalzentrum Unterfranken sowie die beiden Technologietransferzentren, das Zentrum für wissenschaftliche Services und Transfer (ZeWiS) und das Technologietransferzentrum Nachhaltige Energien (NETZ) in Alzenau. Best-Practice-Vorträge zeigten die erfolgreiche Zusammenarbeit von Hochschule und Unternehmen. Abschließend gab es geführte Lab-Touren, bei denen die Teilnehmenden verschiedene Forschungslabore besichtigen konnten. Ein besonderes Highlight war die Möglichkeit für Unternehmen, individuelle Gespräche mit Professorinnen und Professoren zu führen, um konkrete Kooperationsmöglichkeiten zu besprechen. Eine Networking Lounge bot zusätzlich Raum für informellen Austausch. ■

Informationsveranstaltung

Industrie und Verteidigung: Neue Perspektiven gewinnen

ASCHAFFENBURG. Die IHK Aschaffenburg informierte am 4. Juni Unternehmerinnen und Unternehmer im Rahmen der Veranstaltung „Industrie und Verteidigung: Neue Perspektiven gewinnen“ über Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Industrie und Verteidigungswirtschaft.

In ihrer Begrüßungsrede machte Dr. Heike Wenzel, Präsidentin der IHK Aschaffenburg, deutlich, wie sich die sicherheitspolitische Lage seit dem Ende des Kalten Krieges verändert hat. „Nach dem Mauerfall schien eine äußere Bedrohung weit entfernt, doch die geopolitischen Entwicklungen der letzten Jahre haben uns eines klar vor Augen geführt: Die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie ist heute so relevant wie nie zuvor“, so Wenzel. Besonders die industrielle Stärke Deutschlands werde als Schlüssel zur Handlungsfähigkeit betrachtet, was für die mittelständische, produzierende Industrie zahlreiche Chancen biete.

Sven Rochier, Projektmanager bei der Bayern Innovativ GmbH, präsentierte den TechHUB Sicherheit und Verteidigung als zentralen Knotenpunkt für Akteure aus der Sicherheits- und Verteidigungsbranche, angrenzende Sektoren, wissenschaftliche Institute sowie die Bundeswehr und deren Bedarfsträger. Das Unternehmen fördert die Vernetzung und bietet vielfältige Angebote wie Netzwerktreffen, Workshops, Innovationsplattformen und Delegationsreisen.

Im Anschluss gewährte Götz Witzel, Senior Advisor bei der WIMCOM GmbH, einen praxisorientierten Einblick in die spezifischen Anforderungen der Bundeswehr an die Industrie. Er erläuterte anschaulich, wie Unterneh-

men nachhaltige Kontakte zu den relevanten Ansprechpartnern etablieren können und veranschaulichte die Wehrtechnische Industrie exemplarisch am Puma-Panzer, einem hochkomplexen Produkt, das aus Komponenten zahlreicher Zulieferer, insbesondere aus kleinen und mittelständischen Betrieben, besteht. „Die Bundeswehr ist nicht nur ein verlässlicher Partner, sondern zugleich ein finanziell stabiler Kunde“, betonte Witzel. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass Unternehmen sich auf eine vielschichtige Einkaufsorganisation und strenge Vergaberichtlinien einstellen müssen. Erfolgreiches Agieren im militärischen Sektor erfordere daher eine langfristige Strategie und ausgeprägte Resilienz. Witzel hob hervor, dass die Bundeswehr nicht nur spezialisierte Bauteile und Waffensysteme bezieht, sondern nahezu sämtliche Güter des täglichen Bedarfs.

Abschließend teilte Jürgen Zinecker, Geschäftsführer der Axsol GmbH aus Würzburg, seine Erfahrungen als Zulieferer im militärischen Sektor. Er berichtete, wie es seinem Unternehmen gelungen ist, sich erfolgreich in der sicherheitsrelevanten Wertschöpfungskette zu positionieren. Das Unternehmen wurde kürzlich von der Aerospace & Defence Review ausgezeichnet. „Die wirtschaftlichen Umwälzungen eröffnen insbesondere mittelständischen Unternehmen neue Chancen“, so

Zinecker. Gleichwohl betonte er, dass der Weg, als Lieferant Fuß zu fassen, eine sorgfältige und langfristige Planung voraussetzt. Ein schnellerer Einstieg in diesen Sektor sei zwar möglich, beispielsweise als Zulieferer der etablierten Hauptauftragnehmer, den sogenannten „Primes“. Das angestrebte Ziel sollte jedoch stets der Abschluss eines Rahmenvertrags mit der Bundeswehr sein. Denn wer diesen Schritt erfolgreich gemeistert hat, kann auf eine stabile und nachhaltige Geschäftsbeziehung bauen.

Die eindringliche Botschaft der Referenten an die Teilnehmenden lautete daher klar: Investieren Sie gezielt in Vertriebsarbeit, knüpfen Sie wertvolle Kontakte und nutzen Sie die Möglichkeiten zum Netzwerken auf den etablierten Fachmessen und Ausstellungen.

Der Informationsnachmittag vermittelte den rund 60 Teilnehmenden wertvolle Einblicke in die komplexen Dynamiken der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie und eröffnete vielfältige Chancen zur Vernetzung und Zusammenarbeit.

Aufgrund der positiven Resonanz plant die IHK Aschaffenburg die Gründung eines Arbeitskreises zum Thema Sicherheits- und Verteidigungswirtschaft. Interessierte Unternehmen können sich direkt an Moriz Bergmann wenden.

Ansprechpartner:
Moriz Bergmann
Telefon 06021 880-172
E-Mail: bergmann@aschaffenburg.ihk.de



IHK-Netzwerkveranstaltung „Know-how vor Ort“

Weltweites Forschungsinstitut CERN zu Gast bei REUTER TECHNOLOGIE

SCHÖLLKRIPPEN. Am 13. Mai fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Know-how vor Ort – Unternehmen aus der Region öffnen ihre Tore“ eine Netzwerkveranstaltung bei der REUTER TECHNOLOGIE GmbH in Schöllkrippen statt.

Das mittelständische Unternehmen stellt kundenspezifische Kühllösungen für die Halbleiterindustrie und Vakuumtechnik her und ist mit seinen Produkten und Technologien auch für Forschungszentren tätig. REUTER beliefert unter anderem das CERN,



Das Netzwerktreffen fand bei der Firma REUTER TECHNOLOGIE im Werk Schöllkrippen statt. Foto: ©IHK

das weltweit bedeutendste Forschungsinstitut im Bereich Teilchenphysik. Finanziert durch 23 Mitgliedsstaaten arbeiten Forschende im CERN daran, kleinste Teilchen und die fundamentalen Kräfte zu erforschen. Herzstück des Zentrums ist ein 27 km langer unterirdischer Teilchenbeschleuniger-Ring. Einen Überblick über 70 Jahre CERN und die

Verbindung zur deutschen Industrie gab German Industrial Liaison Officer Friedrich Haug. Über ihn werden die Kontakte zwischen Unternehmen und CERN gebündelt und vermittelt. Diese Beziehungen sind von enormer Bedeutung für den Erfolg der Forschungszentren und die Einbindung mittelständischer Unternehmen. ■

Wirtschaftsjunioren Aschaffenburg Elisabeth Diklitsch erhält höchste Auszeichnung der WJ



Elisabeth Diklitsch (Mitte) erhielt die höchste Auszeichnung der Wirtschaftsjunioren. Foto: ©WJ Aschaffenburg

SCHWEINFURT. Vom 12. bis 15. Juni fand die bayerische Landeskonferenz der Wirtschaftsjunioren in Schweinfurt statt, die von den dortigen Wirtschaftsjunioren ausgerichtet wurde. Eine Delegation aus Aschaffenburg war in Schweinfurt mit dabei und erlebte einen tollen Welcome-Abend unter dem Motto „WJ Polo Edition – „Wem ghörsch'd'n du a““.

Ein Highlight des viertägigen Programms war der bayerische Abend auf dem Gelände der Translog GmbH. Zwischen Hochseecontainern entstand eine atemberaubende Atmosphäre, die den ersten Abend der Konferenz zu etwas Besonderem machte. Die Ehrung von Elisabeth Diklitsch, Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren Aschaffenburg und Kreissprecherin 2022, zur Senatorin, rundete den faszinierenden Abend ab. Elisabeth

Diklitsch erhielt mit dem Senatorenstatus die höchste Auszeichnung - im JCI- (Junior Chamber International) und Wirtschaftsjuniorenkreis.

Im Rahmen des Gala-Abends im Konferenzzentrum in Schweinfurt wurde der Bayern Award in der Rubrik „Bester Social Media Auftritt“ vergeben. Hier belegten die Aschaffener Wirtschaftsjunioren den dritten Platz. ■

Personen- und Güterkraftverkehr Langjährige Prüfer verabschiedet

ASCHAFFENBURG. Die IHK verabschiedete im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens zwei langjährige Prüfer. Joachim Nickles, Geschäftsführer der Spedition Nickles aus Klingenberg, war seit 1999 für die Unternehmerprüfung im Personen- bzw. Güterkraftverkehr als Prüfer dabei, Paul Skalka, ehemaliger Geschäftsführer der Taxi-Funk GmbH Aschaffenburg, engagierte sich seit 1982 im Prüfungswesen der IHK. ■



Markus Greber, Bereichsleiter Standortpolitik der IHK (Bildmitte) bedankte sich bei Joachim Nickles (links) und Paul Skalka für ihr langjähriges Engagement und überreichte einen Geschenkgutschein. Foto: ©IHK

Wirtschaftsjunioren Aschaffenburg Die nächsten Termine

06.09.2025
AB-Fahrt in den Europapark

18.09.2025
Bundeskonferenz Chemnitz

20.09.2025
World Clean-up Day

11.10.2025
Berufswegekompass Aschaffenburg

Anmeldung und
weitere Informationen:
[https://www.wj-ab.de/
termine/](https://www.wj-ab.de/termine/)
Telefon 06021 880-104





Bayerische Woche der Ausbildung IHK-Aktion: Eis geht immer. Ausbildung auch.

ASCHAFFENBURG. Von 26. bis 28. Mai war die IHK Aschaffenburg im Rahmen der bayerischen Woche der Ausbildung auf den Schulhöfen der Privaten Schulen Krauß e. V., der Dalberg-Mittelschule und der Schönberg-Mittelschule Aschaffenburg unterwegs.

Neben erfrischem Eis von der mobilen Eisdiele „Daddy Cool“ und einem offenen Ohr für Fragen rund um die Ausbildung gab es für die Schülerinnen und Schüler wertvolle Impulse für die berufliche Zukunft. Die Ausbildungsberater der IHK und einige IHK AusbildungsScouts waren

vor Ort und beantworteten die zahlreichen Fragen zu Ausbildung, Berufsbildern und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Gespräche, das große Interesse, viele Fragen und das sehr positive Feedback haben am Ende gezeigt, dass Berufsorientierung entspannt möglich ist. ■

Vortragsveranstaltung „Künstliche Intelligenz und Datenschutz – Praxisfragen beim Einsatz von KI“

Künstliche Intelligenz ist nichts, was morgen kommt, sondern bereits heute bei bayerischen Unternehmen eingesetzt oder zumindest geplant wird. Zugleich kommt mit der KI-Verordnung neben dem Datenschutz eine zweite europäische Regulierung, an die sich bayerische Unternehmen beim Thema KI zu halten haben.

Andreas Sachs, Vize-Präsident des Bayerischen Landesamts für Datenschutzaufsicht, referiert in der IHK Aschaffenburg unter anderem zur Künstlichen Intelligenz aus Sicht des Datenschutzes und zu den Regelungen der KI-Verordnung. Im Fokus soll dabei insbesondere die aufwandsarme und rechtssichere Umsetzung der KI-Regulatorik stehen. Denn folgendes muss kein Widerspruch sein: Unternehmerische Innovationen und Wertschöpfung mit KI schaffen und zugleich die Grundrechte der Betroffenen schützen.

Wann? **Mittwoch, 8. Oktober 2025**
14:00 bis 15:30 Uhr

Wo? **IHK Aschaffenburg,**
Kerschensteinerstr. 9,
63741 Aschaffenburg ■

Anmeldung und
weitere Informationen:



Arbeitskreis International KI unterstützt bei Einreihung in Zolltarif

ASCHAFFENBURG. Bei dem Treffen des Arbeitskreises International am 6. Juni in der IHK Aschaffenburg war der neue Leiter des Zollamts Aschaffenburg, Zolloberamtsrat Peter Urban, zu Gast. Er stellte sich den Anwesenden kurz vor und betonte das besondere Anliegen des Zollamts, ein verlässlicher Partner der Wirtschaft in der Region zu sein.

Bei dem Treffen wurde auch über das kürzlich verabschiedete 17. Russland Sanktionspaket und die generellen, aktuellen geopolitischen Herausforderungen, wie beispielsweise die aktuelle Lage der Geschäftsbeziehungen mit den USA, diskutiert.

Lebhaft, interessant und durchaus kritisch war der Austausch zum Thema Künstliche Intelligenz bei der Einreihung in den Zolltarif. Die Vorsitzende des Arbeitskreises International, Bettina Guldán von der SCHWIND eye-tech-solutions GmbH, Kleinostheim, informierte über erste Erfahrungen und Tests verschiedener

Software-Programme von unterschiedlichen Marktanbietern. Aktuell ersetze KI keinesfalls spezialisiertes menschliches Zoll-Fachwissen. Allerdings könnten entsprechende Anwendungen schon jetzt für Unternehmen ein wertvolles Hilfsmittel sein, sofern man bereit sei, die Kosten dafür aufzubringen.

Der Arbeitskreis International bietet die Möglichkeit zum Kennenlernen und Treffen von Fachkolleginnen und Fachkollegen aus anderen Unternehmen und Branchen. Zwei bis drei Mal im Jahr organisiert die IHK Aschaffenburg diese Treffen. ■

Tag der Metropolregion

LAUNCH Rhein-Main gewinnt den „Preis der Metropolregion“ 2025

FRANKFURT. Beim „Tag der Metropolregion“ am 16. Juni in der IHK Frankfurt am Main präsentierten sich die fünf Finalisten des „Preises der Metropolregion“ dem Publikum. Das Live-Voting konnte LAUNCH Rhein-Main für sich entscheiden. Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert.

„LAUNCH Rhein-Main leistet einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung des Unternehmertums und der Innovationskraft von FrankfurtRheinMain und steht beispielhaft dafür, wie durch Kooperation und Engagement die Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregion gestärkt werden kann“, sagte Dr. Heike Wenzel, stellvertretende Vorsitzende von PERFORM und Präsidentin der IHK Aschaffenburg, als sie den Siegern die Trophäe überreichte.

Die vier studentischen Entrepreneurship-Initiativen thinc! Darmstadt (Technische Universität Darmstadt), Entrepreneurs Club Mainz (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), Founders Club Frankfurt Student Entrepreneurs e.V. (Goethe-Universität Frankfurt) und InnoCom (Frankfurt School of Finance & Management) haben sich als Initiativenverbund Rhein-Main zusammengeschlossen und als Joint Venture den eigenständigen Verein LAUNCH Rhein-Main gegründet. Die Initiativen dienen dazu, Studierenden das Unternehmertum näherzubringen. Durchdachte Konzepte werden in dem gemeinsamen Inkubator



Dr. Heike Wenzel gratulierte den Gewinnern von LAUNCH Rhein-Main.

Foto: ©PERFORM GbR/Chris Christes

von LAUNCH weiterentwickelt und stärken so FRM als Gründungs- und Innovations-Hotspot.

Jan Fabig, Präsident LAUNCH Rhein-Main, nahm die Trophäe gemeinsam mit David Weiß und weiteren Vertreterinnen und Vertretern stolz entgegen und sagte: „Wir möchten die Auszeichnung dazu nutzen, in den kommenden Jahren stetig weiter zu wachsen. Wir haben 18 Startups im vergangenen Jahr begleitet, 2025 wollen wir diese Zahl verdoppeln. Das Preisgeld wird im Rahmen des Inkubators direkt den Startups zugutekommen und durch die Förderung von Studierenden und Promovierenden aktiv dazu beitragen, die Gründung neuer Unternehmen in der Metropolregion zu fördern.“

Dr. Wenzel gratulierte den Siegern und bedankte sich bei den Finalisten und all denjenigen, die sich um den „Preis der Metropolregion“ 2025 beworben haben: „Auch wenn am Ende nur einer die Trophäe und das Preisgeld mit nach Hause nehmen kann: Für uns sind Sie alle leuchtende Beispiele für die Metropolregion. Sie können stolz auf sich und Ihre Projekte sein.“

Die regionalen Wirtschaftskammern vergeben den „Preis der Metropolregion“ einmal im Jahr beim „Tag der Metropolregion“ über ihre gemeinsame Initiative PERFORM, um die Zusammenarbeit in der Drei-Länder-Region zu fördern und die Metropolregion in Bereichen zu stärken, die für ihre wirtschaftliche Entwicklung von zentraler Bedeutung sind. ■

BAFA-Workshop

Optimierte Antragstellung bei Ausfuhrgenehmigungen

ASCHAFFENBURG. Am 25. Juni fand in der IHK ein Workshop mit dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) statt. Im Fokus stand die optimierte Antragstellung bei Ausfuhrgenehmigungen.

Viele Unternehmen beschäftigt in der Praxis die Frage, wie eine zügige und fehlerfreie Antragstellung beim BAFA gelingen kann. Giulia Romano und Nikolai Karthaus vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle vermittelten aus erster Hand, worauf es wirklich ankommt und wie sich typische Fehler vermeiden lassen. Weitere Themenschwerpunkte des Workshops waren Erleichterungen im Verfahren der Allgemeinen Genehmigungen des BAFA, häufige Fehler

bei der Antragstellung sowie Online-Hilfen und FAQs auf der BAFA-Webseite. Nach dem Workshop nutzten die Teilnehmenden, meist Fach- und Führungskräfte aus Exportkontrolle, Zoll und Vertrieb, die Gelegenheit zum fachlichen Austausch. ■

Giulia Romano und Nikolai Karthaus leiteten den Workshop.

Foto: ©IHK





CEH Calibration Engineering Hohmann e.K. Hochpräzise Messtechnik aus Mömlingen weltweit gefragt

KAROLINE RÜBSAM, AUSSENWIRTSCHAFTSZENTRUM BAYERN

MÖMLINGEN. Dass der bayerische Mittelstand auf internationalem Parkett erfolgreich agieren kann, zeigt die Firma CEH Calibration Engineering Hohmann e.K. aus Mömlingen. „Alles fing in der Garage unseres Wohnhauses an“, sagt Steffen Hohmann im Gespräch mit weltweit-erfolgreich.de, der die Betriebsleitung von seinem Vater Paul Hohmann 2023 übernommen hat. „Mein Vater hat sich als Diplom-Ingenieur 2002 selbstständig gemacht und begann zunächst bei uns zuhause, Präzisionsgeräte zu entwerfen und zusammenzubauen“. Heute entwickelt CEH mit insgesamt fünf Mitarbeitern in einer 400 Quadratmeter großen Werkstatt in Mömlingen die Kalibriermaschinen und -werkzeuge, die überwiegend für die Produktion von Prüf- und Messgeräten in der Medizintechnik oder im Automobilsektor zum Einsatz kommen – Kontrollgeräte für

Seit der Gründung im Jahr 2002 hat sich die CEH als hochspezialisierter Hersteller und Dienstleister im Bereich der Drehmoment- und Kraft-Kalibrierung verstärkt im Bereich Medizintechnik und Automotive etabliert und in der Szene einen Namen gemacht – trotz großer Konkurrenz im In- und Ausland. Aktuell bemerkenswert: Das Familienunternehmen entwickelt derzeit eine weltweit einzigartige Grundgrößeneinrichtung für die Drehmomentkalibrierung, die schon bald nach Thailand ausgeliefert wird: „Wir bauen aktuell eine Maschine, die es so nur einmal auf der Welt gibt. Unsere TSM (Torque Standard Machine) startet bereits bei einem Anfangswert von 0,5 mN·m und wird an das nationale Institut in Thailand geliefert“, erklärt Firmenchef Steffen Hohmann stolz.

IMEKO und Ausschreibungen

Der Weg ins Auslandsgeschäft begann für die CEH bereits zwei Jahre nach der Gründung. Seit 2004 werden Kunden im europäischen Ausland beliefert, seit 2008 auch weltweit. Heute erhält das Unternehmen Anfragen aus Afrika, Asien, Südamerika und Europa. Besonders stark gewachsen ist das Geschäft in Asien, wo die CEH seit 2019 mit einer eigenen Vertretung in Tokio/Japan aktiv ist.

„Gerade die Präsenz vor Ort hat sich als entscheidender Erfolgsfaktor erwiesen“, betont Steffen Hohmann. „Ein Vertreter vor Ort versteht die kulturellen Gepflogenheiten und Marktentwicklungen deutlich besser und kann frühzeitig auf Veränderungen reagie-

ren.“ Die Plattform zum Kontaktknüpfen ist der Internationale Messkongress IMEKO, der jährlich an wechselnden Standorten weltweit stattfindet und wo sich das who's who im Bereich Messtechnik und Sensorik trifft. Das könnten nationale Institute für Maße und Gewichte oder auch physikalische Anstalten sein. Weitere Maßnahme, um an Kunden und Aufträge zu kommen, ist auch die Teilnahme an internationalen Ausschreibungen.

Auf die Präzision kommt's an

Jetzt wird's kompliziert: Neben der Herstellung von hochpräzisen Kalibrieranlagen bietet die CEH auch akkreditierte Kalibrierdienstleistungen an. Seit 2022 ist das Unternehmen nach DIN EN ISO/IEC 17025:2018 für Drehmomentkalibrierung bis 3 kN·m akkreditiert, seit Juli 2025 sogar bis 5 kN·m. Damit kann die Firma Kalibrierungen ab einem Messwert von 1 mN·m anbieten, kurz gesagt: Die CEH bietet damit eine Dienstleistung an, die weltweit in diesem kleinen Bereich nur von wenigen Anbietern erbracht wird.

Förderprogramm Go International im Fokus

Auch das bayerische Förderprogramm Go International spielt für die CEH eine wichtige



Rolle in ihrer Internationalisierungsstrategie. „Go International steht aktuell auf Platz 2 unserer To-do-Liste. Wir sehen mit der Teilnahme an diesem Programm großes Potenzial, unser internationales Geschäft weiter auszubauen“, so Steffen Hohmann. Da die Website der Firma relauncht, in andere Sprachen übersetzt und auch auf den sozialen

Medien präsenter werden soll, wird die CEH an Go International teilnehmen. Diese Maßnahmen werden im Rahmen des Programms gefördert.

Erfolgsfaktor interkulturelle Kompetenz

Für andere Unternehmen, die den Schritt ins Ausland wagen möchten, hat Steffen Hohmann Tipps: „Man sollte sich intensiv mit den kulturellen Eigenheiten des Zielmarkts

auseinandersetzen. Es gibt nichts Schlimmeres, als Kunden unbeabsichtigt zu verärgern. Eine falsche Geste oder ein Missverständnis können schnell zu langwierigen Diskussionen führen, besonders im asiatischen Raum. Daher gilt: Lieber eine Videokonferenz oder eine E-Mail mehr, um alle Details vorab genau zu klären.“

Ganz wichtig sei auch, sich mit den jeweiligen Zollbestimmungen des Ziellandes auseinanderzusetzen und sich weit im Voraus gut zu informieren, da man sonst böse Überraschungen an See- oder Flughäfen erleben könne, so Steffen Hohmann. Hier hilft auch das Zurateziehen der Expertise der IHK Aschaffenburg. „Die Mitarbeiterinnen der Abteilung International sind gleich in der Nähe und können neben den Zollauskünften auch bei Fragen zu neuen Märkten oder eben nach Fördermöglichkeiten wie Go International weiterhelfen.“

Mit Weitblick, Präzision und interkultureller Sensibilität hat sich die CEH Calibration Engineering Hohmann e.K. als globaler Anbieter für hochpräzise Messtechnik etabliert und zeigt, wie bayerische Innovationskraft weltweit erfolgreich sein kann. ■

Folgende Firmenjubiläen wurden der IHK gemeldet:

NACHMELDUNGEN FIRMENJUBILÄEN IM MAI UND JUNI

50 Jahre

Jakob Antriebstechnik GmbH, Kleinwallstadt
am 10. Juni 2025

25 Jahre

Firstwaters GmbH, Aschaffenburg
am 30. Juni 2025

sysops GmbH, Aschaffenburg
am 1. Mai 2025

FIRMENJUBILÄEN IM JULI

100 Jahre

Germania Backmittel Fritz Preller KG, Miltenberg
am 1. Juli 2025

25 Jahre

Stefan Ehmann, Hausmeisterservice, Sailauf
am 1. Juli 2025

Freie Wirtschaftsberatung Uwe Junker e.K., Mömbris
am 1. Juli 2025

Marco Schneider, „Die Küchenlöwen“, Wiesen
am 27. Juli 2025

50 Jahre

Gretl Schudt OHG, Würth am Main
am 10. Juli 2025

hs Planungsgruppe Heizung-Lüftung-Sanitär-Gesellschaft mbH, Heimbuchenthal
am 4. Juli 2025

Gudrun Leidl, Mobile medizinische Fußpflege, Glattbach
am 1. Juli 2025

Dietmar Stapf, Lack- und Farbenhandel, Großheubach
am 1. Juli 2025

Christian Scheler, Bauservice, Hösbach
am 20. Juli 2025

FIRMENJUBILÄEN IM AUGUST

50 Jahre

SCHRÖTER Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dorfprozelten
am 1. August 2025

Helga Giegerich und Klaus Giegerich GbR, Großwallstadt
am 1. August 2025

Ibrahim Kahraman, Promoter, Alzenau
am 1. August 2025

Karin Münch, Handelsvertretung, Aschaffenburg
am 1. August 2025

25 Jahre

Aulbach Entgratungstechnik GmbH, Eisenfeld
am 9. August 2025

Derya Güler, Gaststätte „Pizza Döner“, Großostheim
am 1. August 2025

Jürgen Kraus, Medizinische Fußpflege, Mainaschaff
am 1. August 2025

Erich Saemann, Elektroinstallation, Faulbach
am 1. August 2025

H.E.I. Emig Verwaltungs GmbH, Großostheim
am 21. August 2025

Joachim Lind, Bau- und Objektbetreuung, Mömbris
am 14. August 2025

Thomas Wollinger, Verkauf von Hard- und Software, Kahl am Main
am 17. August 2025

Folgende Arbeitnehmerjubiläen wurden der IHK gemeldet:

NACHMELDUNG JUNI

**Gunold GmbH,
Stockstadt a. Main**

25 Jahre

Maria Sindico, Stickerin

mainproject Wirtschaftssymposium 2025

ASCHAFFENBURG. Die Technische Hochschule Aschaffenburg (TH) lädt für den 16. September zum diesjährigen „mainproject Wirtschaftssymposium 2025“ ein.

Wie die TH mitteilt, stehen im Mittelpunkt aktuelle Updates zu Methoden für Cybersicherheit, KI, Nachhaltigkeit, Kompetenz-

wicklung sowie andere, speziell für kleine und mittelständische Unternehmen relevante Fragen.

Weitere Details zum Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich unter <https://www.mainproject.eu/wirtschaftssymposium/>

ARBEITNEHMERJUBILÄEN IM JULI

Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG, Aschaffenburg

10 Jahre

Mersin Ahmetoglu, Fachwerker

25 Jahre

Claudia Fäth, kfm. Angestellte Einkauf; Grit Frenzel, Prokuristin/Leiterin Finanzbuchhaltung

**Dreßler Bau GmbH,
Aschaffenburg**

25 Jahre

Ernst Köchl, Maurer-Vorarbeiter

FERRATEC Werkzeugbau- und Formenbau Kunststofftechnik GmbH, Hösbach

25 Jahre

Edgar Mann, Formenbau Kunststofftechnik

GBS Grundbau Bohrtechnik Spezialtiefbau GmbH & Co. KG, Aschaffenburg

25 Jahre

Alexsandr Meier, Geräteführer Großbohrgeräte

**Gunold GmbH,
Stockstadt a. Main**

25 Jahre

Simone Stiebritz, Multifunktionale Mitarbeiterin

**IDS Logistik GmbH,
Kleinostheim**

25 Jahre

Marc Rink, Teamleiter Software Development

**KISSEL Spedition GmbH,
Mainaschaff**

10 Jahre

Judy Rickert

Manfred Zahn Natursteine GmbH, Großostheim

50 Jahre

Manfred Zahn, Steinmetzmeister

Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Aschaffenburg

25 Jahre

Carina Hasenstab, Customer-CareCenter Aschaffenburg; Ute Helm, Personalwesen Aschaffenburg

Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG., Aschaffenburg

25 Jahre

Carmine Pignatelli

WIKA Alexander Wiegand SE & Co. KG, Klingenberg a. Main

10 Jahre

Marcel Kestler; Philipp Lausberger

25 Jahre

Manuel Klotz; Peter Kunkel; Manuel Peterwerth; Eduard Rickert; Patrick Schork

40 Jahre

Ruth Will

ZF Automotive Safety Germany GmbH, Aschaffenburg

25 Jahre

Lutz Haese

ARBEITNEHMERJUBILÄEN IM AUGUST

Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG, Aschaffenburg

40 Jahre

Dipl.-Ing. (FH) Rainer Pfaff, Oberbauleiter

**Dreßler Bau GmbH,
Aschaffenburg**

25 Jahre

Steffen Banhagel, Zimmerer-Vorarbeiter

**KISSEL Spedition GmbH,
Mainaschaff**

10 Jahre

Wolfgang Herkert

**NUKEM Isotopes GmbH,
Alzenau**

40 Jahre

Astrid Betz, Industriekauffrau / Assistant to the Management

**Oswald Elektromotoren GmbH,
Miltenberg**

25 Jahre

Dipl.-Ing. Björn Bleifuß, Elektro- und Informationstechnik

Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG., Aschaffenburg

25 Jahre

Rolf Hammerl; Marcus Ohly

WIKA Alexander Wiegand SE & Co. KG, Klingenberg a. Main

10 Jahre

Timo Habedank; Leja Kuhn; Kevin Wiesmann

25 Jahre

Marcel Dittrich; Carsten Haun; Yusa Özfidaner; Ralf Steiniger; Irfan Yesil; Jan Zeuschel

40 Jahre

Wolfgang Mehrens; Josef Vornberger

Glückwunsch zum Firmenjubiläum!

25 Jahre
Freie Wirtschaftsberatung
Uwe Junker e.K., Mömbris

Zum 25jährigen Firmenjubiläum überreichte Ursula Feigel, IHK-Bereichsleiterin International, die Ehrenurkunde an Uwe Junker. Foto: ©IHK



25 Jahre Hausmeisterservice Stefan Ehmann, Sailauf

Markus Greber (links), IHK-Bereichsleiter Standortpolitik, übergab die Urkunde zum 25jährigen Firmenjubiläum an den Firmeninhaber Stefan Ehmann. Foto: ©IHK

createME!

WIR LEBEN KOMMUNIKATION.



Foto: Björn Friedrich

Sprechen Sie uns an!

createME – Die Main-Echo Inhouse-Agentur.

Telefon 06021 396-454 · www.create-me.de

1.
NIEDERNBERGER
BEACHWIES'N

**02.-06.
OKTOBER**

**VORVERKAUF FÜR
DIE TISCHE IM FEST-
ZELT IST GESTARTET!**
TICKETS U.A. IN ALLEN MAIN-ECHO
SERVICESTELLEN ERHÄLTlich.



Genießen Sie einen
unbeschwerten Abend
mit Ihren Mitarbeitern
und/oder Ihren Kunden.

TISCHE FÜR DAS FESTZELT
können für jeden
Veranstaltungstag
reserviert werden.

Das Liveprogramm ist vielfältig
und sorgt für gute Laune.

WWW.BEACHWIESN.DE

PERSÖNLICHES

Karl-Heinz Burkhart

75 Jahre

KARL-HEINZ BURKHART, Mitgründer und früherer geschäftsführender Gesellschafter der MEDIA Markt TV-Hifi-Elektro GmbH Aschaffenburg, Aschaffenburg, feierte am 2. Juli seinen 75. Geburtstag. Er war von 2007 bis 2016 Mitglied der IHK-Vollversammlung und engagierte sich von 1995 bis 2016 im Handelsausschuss der IHK Aschaffenburg. Zudem war Burkhart Gründungsmitglied des Ausschusses für Außenwirtschaft und Mitglied im Berufsbildungsausschuss von 2003 bis 2014. Karl-Heinz Burkhart gehörte außerdem den Prüfungsausschüssen Handelsfachwirte, Fachkaufleute für Marketing sowie Einzelhandel Elektro an. Neben vielen weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten war er auch ehrenamtlicher Richter beim Landgericht Aschaffenburg von 2010 bis 2015. Seit 1995 ist Burkhart Beisitzer der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten. ■

Claus Jäger

65 Jahre

CLAUS JÄGER, Co-Vorstandsvorsitzender der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG, feierte am 1. Juli seinen 65. Geburtstag. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann bei der damaligen Raiffeisenbank Aschaffenburg eG durchlief er verschiedene Abteilungen und übernahm dabei unterschiedliche Aufgaben.

Er war sechs Jahre Innenrevisor, vier Jahre Geschäftsstellenleiter in der Filiale Luitpoldstraße in Aschaffenburg, bevor er schließlich die Marktbereichsleitung Stadtmitte für fünf Jahre übernahm. In dieser Zeit absolvierte Jäger das genossenschaftliche Bankführungsseminar mit dem Abschluss Dipl.-Bankbetriebswirt ADG.

Am 1. Januar 1998 wurde Claus Jäger Mitglied des Vorstandes. 2006 übernahm er hier



Foto: Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG

die Stellvertretung des Vorstandsvorsitzenden und wurde 2009 selbst zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Er war seit 2017 Vorstandssprecher und begleitete als Vorstand acht Fusionen mit den Raiffeisenbanken Mömbris, Schweinheim, Kahl am Main, Hainbach, GroBostheim-Obernburg, der Volksbank Aschaffenburg, der Raiffeisenbank Waldaschaff-Heigenbrücken und zuletzt die Fusion mit der Frankfurter Volksbank, der bundesweit größte Zusammenschluss im genossenschaftlichen Bankensektor. Seit der Fusion mit der Frankfurter Volksbank ist Claus Jäger Co-Vorstandsvorsitzender neben Eva Wunsch-Weber.

Von 1989 bis 2000 war er Mitglied bei den Wirtschaftsunioren der IHK Aschaffenburg. 1995 war Claus Jäger Sprecher der Wirtschaftsunioren.

Seit 2007 ist er Mitglied der IHK-Vollversammlung, von 2014 bis 2022 war er Vizepräsident der IHK Aschaffenburg. Außerdem engagierte sich Claus Jäger von 1999 bis 2011 im Finanz- und Steuerausschuss der IHK und ist seit 2016 als ehrenamtlicher Richter beim Landgericht Aschaffenburg aktiv. Im DIHK-Geld- und Kreditausschuss wirkte er von 2001 bis 2020 mit. Neben seiner beruflichen Karriere hat er in vielen verschiedenen Ausschüssen und Gremien des genossenschaftlichen Finanzverbundes mitgewirkt.

Claus Jäger ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. ■

Eva-Maria Staudt-Hochrein

65 Jahre

Am 30. Juli feiert EVA-MARIA STAUDT-HOCHREIN, geschäftsführende Gesellschafterin der Franz Staudt Immobilien GmbH, Hösbach, ihren 65. Geburtstag.

Sie war von 2003 bis 2021 Mitglied der IHK-Vollversammlung und von 2014 bis 2021 Vizepräsidentin der IHK. Eva-Maria Staudt-Hochrein engagiert sich seit vielen Jahren bis heute im IHK-Sachverständigenausschuss, dessen Vorsitzende sie von September 2004 bis 2016 war.

Im Finanz- und Steuerausschuss war sie von 2003 bis 2014 aktiv. Außerdem war sie von 2012 bis 2014 Mitglied im IHK-Haushaltsausschuss und ist nach wie vor – inzwischen seit 40 Jahren – bei den Wirtschaftsunioren Aschaffenburg dabei. Das Amt als ehrenamtliche Richterin am Finanzgericht Nürnberg begleitet sie seit 2002 bis heute. ■

Egon Schwing

75 Jahre

EGON SCHWING, Geschäftsführer der Schwing Fachgroßhandel GmbH, Röllbach, feierte am 4. Juli seinen 75. Geburtstag. Er war von 1999 bis 2006 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Außerdem war Schwing von 1999 bis 2016 im Handelsausschuss aktiv und von 2012 bis 2017 Beisitzer der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten. ■

Dr. Heike Wenzel im Bundesvorstand von „Die Familienunternehmer“

BERLIN. Am 5. Juni wurde Dr. Heike Wenzel, Geschäftsführerin der WENZEL Messtechnik GmbH, Heigenbrücken, und Präsidentin der IHK Aschaffenburg, in den Bundesvorstand des Verbands „Die Familienunternehmer“ gewählt.

Es sei ihr eine Herzensangelegenheit, das Erbe ihrer Eltern zu bewahren und das Familienunternehmen fit für die nächste Generation zu machen, so Dr. Heike Wenzel. Sie kündigte an, sich im neuen Amt für bessere Rahmenbedingungen für die Wirtschaft einzusetzen.

Die Wirtschaft brauche Entlastung, und zwar auf breiter Front. Die Abgabenlast für Bürger und Betriebe müsse durch eine Reform der sozialen Sicherungssysteme gesenkt und die Steuerlast sowie die Energie- und Bürokratiekosten reduziert werden. ■

Booster für den Klimaschutz

Förderung: Neue Kredite für Einzelunternehmen und Mittelstand

Mittelständische Unternehmen sind bei der Finanzierung von Investitionen in den Klimaschutz stark auf öffentliche Fördermittel angewiesen. Das ergab eine Analyse des KfW-Klimabarometers. Dieses liefert in Form einer jährlichen Unternehmensbefragung die bislang einzige repräsentative Datenbasis für das Investitionsverhalten aller deutscher Unternehmen rund um den Bereich des Klimaschutzes. Unternehmen, die in nachhaltige Transformation investierten, nutzten dafür im Jahr 2023 im Finanzierungsmix 22 Prozent Fördermittel wie staatliche Zuschüsse oder zinsverbilligte Dar-

lehen. Besonders groß war der Anteil von Fördermitteln bei der Finanzierung größerer Klimaschutzinvestitionen mit einem Volumen von mehr als 80.000 Euro. Auch im Bereich Digitalisierung und Innovation sind viele Unternehmen auf Förderung angewiesen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Das betrifft Start-ups ebenso wie den Mittelstand. Um diese Unternehmen gezielt zu unterstützen, haben das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, das Bundesministerium der Finanzen und die KfW am 1. Juli zwei neue Programme ins Leben gerufen: den »ERP-Förderkredit Digitalisierung« und den »ERP-

Förderkredit Innovation«. Beide Programme stehen Freiberuflern, Einzelunternehmen sowie Mittelständlern offen. Hinzu kommt ein ergänzender Zuschuss.

Das Besondere: Die Kreditprogramme sind jeweils in drei Stufen unterteilt, die sich je nach Digitalisierungs- bzw. Innovationsgrad der zu finanzierenden Vorhaben unterscheiden. Je komplexer und kostenintensiver ein Vorhaben ist, desto niedriger ist der Zinssatz und desto höher ist der Förderzuschuss. Mit der neu eingeführten Basisförderung sollen insbesondere kleinere Unternehmen Zugang zu einer Finanzierung

ohne Mindestkreditbetrag erhalten. Hier können Unternehmen bis zu 7,5 Millionen Euro pro Vorhaben beantragen. In den beiden höheren Stufen liegt der Förderhöchstbetrag bei 25 Millionen Euro. Die Beratung sowie die Beantragung der Kredite und des Zuschusses laufen direkt über die Hausbank. Wichtig ist, dass der Antrag vor Beginn des Vorhabens gestellt wird. *sash/ots/djd*



Foto: DJD/KfW.de/Gebe

Jetzt wagen statt warten.

Wir **verdoppeln** unsere Darlehen.
Für ein starkes Bayern.
Für einen starken Mittelstand.

Infos und Konditionen unter
zukunft.lfa.de

Der Kredit, der anders tickt.



Förderbank
Bayern

Kunzmann kauft Ihr Auto!

ALLE MARKEN. JEDER ZUSTAND.

AUCH FÜR TRANSPORTER!

- 1 QR-CODE SCANNEN
- 2 DATEN EINGEBEN
- 3 PREIS ONLINE ERHALTEN



Fragen? Unser internationales Ankaufsteam hilft Ihnen gerne:
Serwan Agirman, Tim Einhoff, Alessandro Bianco
 Tel.: 06021/361-15 320 | ankauf@kunzmann.de



KUNZMANN
Die neue Service-Dimension

Weichertstraße 13
 63741 Aschaffenburg
 www.kunzmann.de



BÜRO | PRAXIS | LADEN

GEWERBERÄUME IM NEUBAU ASCHAFFENBURG NILKHEIM



2 Einheiten (rd. 77 m² und 79 m²)
Freie Raumgestaltung • E-Auto-Stellplätze • Kellerabteil



Stadtbau Aschaffenburg GmbH
 Stiftsgasse 9, 63739 Aschaffenburg
 Tel.: 06021 44371786
 www.stadtbau-aschaffenburg.de
 E-Mail: vermietung@stadtbau-ab.de

Gemeinsam Weiterbilden

WEITERBILDUNGEN IM JULI UND AUGUST

Betriebswirtschaft, Bürokommunikation/EDV, Persönlichkeitstraining

- | | |
|---------------|--|
| 15. September | Erfolgreiche Verkaufsgespräche führen |
| 16. September | Excel 2019 – I – Einführung |
| 24. September | ONLINE: Gewerberaummietvertrag |
| 26. September | ONLINE: Ausbilder-Workshop 3:
Azubis gewinnen mit Social-Recruiting
– TikTok oder Instagram? |

Internationales

- | | |
|---------------|---|
| 22. September | Zollrechtliche Exportabwicklung und
IT-Abwicklung in ATLAS |
|---------------|---|

IHK-Ansprechpartner:

Team Weiterbildung, E-Mail:

weiterbildung@aschaffenburg.ihk.de,

Telefon 06021 880-149

(Kosten: 1-Tages-Seminar 250,00 Euro; 2-Tages-Seminar 500,00 Euro – Abweichungen sind möglich)

Gastwirteunterrichtung / Lebensmittelhygieneschulung

- | | |
|--------------|---|
| 4. August | Lebensmittelhygiene-Schulung
nach § 4 LMHV
(Kosten 100,00 Euro) |
| 1. September | Lebensmittelhygiene-Schulung
nach § 4 LMHV
(Kosten 100,00 Euro) |
| 4. August | Gastwirteunterrichtung
nach § 4 GastG
(Kosten 70,00 Euro) |
| 1. September | Gastwirteunterrichtung
nach § 4 GastG
(Kosten 70,00 Euro) |

IHK-Ansprechpartnerin:

Sabine Heißwolf, Telefon 06021 880-147

Existenzgründung

- | | |
|---------------|------------------------|
| 18. September | Workshop Finanzplanung |
|---------------|------------------------|

IHK-Ansprechpartner:

Thomas Nabein, Telefon 06021 880-134

(Die Gründerseminare sind kostenfrei)

SPEZIALISTEN

EMPFEHLEN SICH



Zeltverleih – Getränkevertrieb
Weingroßhandel
Borsigstraße 1, 63755 Alzenau
Telefon 0 60 23/79 97/79 47

Lagerzelte • Messehallen • Festzelte
Partyzelte • Festservice • Zeltheizungen

Datenschutz (DSGVO/BDSG)
Informationssicherheit (BSI)
Business Continuity (BCM)

Telefon 0 61 88 / 99 04 36
info@dsb-datenschutz.de



db
SARTORIS
CONSULTING GMBH & CO. KG
Kahler Straße 2a | 63791 Karlstein



GMC
QUALITÄT HEISST VERTRAUEN

Gauert Management
Consulting
Am Klostrrain 14
63743 Aschaffenburg

Beratung, Schulung:
Managementsysteme,
(QM, ISO 13485,...),
Audifizierung

Tel.: 0 60 21 / 5 83 44 50
info@gauert-consulting.de



STAMM
Waagen und Kassensysteme GmbH & Co. KG

Waagen – Prüfmittelüberwachung – Kassensysteme
Eichtermine 7. August und 17. September 2025

Ottostr. 14-16 · 63741 Aschaffenburg · Tel. 06021/3499-0 · www.waagen-stamm.de



GAYK Baumaschinen GmbH
Dieselstraße 3 · 63762 Großostheim
Telefon (0 60 26) 97 88 5-0
E-Mail: info@gayk-baumaschinen.de
www.gayk-baumaschinen.de

**Hydraulische Rammeinheiten,
Rammhämmer, Pfahlzieher,
Abbauhämmer, Zubehör und
Reparaturen**

Sie müssten sich mal wieder
um Ihr Marketing kümmern,
aber Ihnen fehlt die Zeit?



Wir haben Zeit!
(Und Ahnung von Social Media,
Web-Entwicklung und Design)

silberschmidt-media.de
hallo@silberschmidt-media.de
09372 / 7074700

Maßgeschneiderte Entsorgungslösungen
für eine nachhaltige Verwertung



Telefon 06021 45189-0
www.helmut-westarp.de

HELMUT WESTARP

H+B Hallen- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH
Provisionsfreie Vermietung von Lager-/Produktions-/Gewerbe- und
Büroflächen direkt vom Eigentümer
Raum Aschaffenburg/Alzenau/Obernburg
info@hundb-immo.de/www.hallen-und-boden.de
Tel: 06021/8460-27 - Fax: 06021/8460-910



Paletten-Express 

Europaletten – Einweg-Paletten – Gitterboxen neu und gebraucht
Lindenallee 36, 63869 Heigenbrücken, Tel.: 06020 1303, Fax: 06020 2373
E-Mail: einkauf@paletten-express.de, www.paletten-express.de

Reinigung mit Bildnachweis

- ⇒ Abdunstanlagen
- ⇒ Klimaanlage
- ⇒ Wärmetauscher
- ⇒ Kanal TV
- ⇒ Hygiene-Reinigung

Interceil-Raab 

Wildensee 95
63863 Eschau
Tel.: 09374/99914
Fax.: 09374/99916
www.interceil-raab.info

24-Stunden-Hydraulikservice: 06021 / 40 27-500

PHILIPPGRUPPE

- Seil- und Hebeteknik
 - Hydraulik, Pneumatik, Aggregat- und Zylinderbau
 - Transport- und Montagesysteme für den Fertigteilbau

PHILIPP GmbH · Lilienthalstrasse 7-9 · 63741 Aschaffenburg · Tel.: 06021 / 40 27-0 · Fax: 06021 / 40 27-440
Internet: www.philipp-gruppe.de · E-mail: info@philipp-gruppe.de



IT-Häcker
Technik-Service-Partner

- Beratung & Konzepte
- Administration
- Cloudlösungen
- IT-Sicherheit
- Datenmanagement

Tel. 06029-989600 Email. info@it-haecker.de
Web. www.it-haecker.de

Ihr Partner für umweltgerechtes Recycling



Annahme von

- Gebrauchtholz unbehandelt/massiv
- Gebrauchtholz beschichtet/lackiert/verleimt
- Bau- und Abbruchholz
- Holzfenster mit u. ohne Glas
- Wurzelstöcken u. Grünabfällen
- Bauschutt unbelastet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7:30 - 13:00 u. 13:40 - 16:30 Uhr, Sa. 7:30 - 11:45 Uhr

Anlieferung im Ökopark, Germanenstr. 33, 63741 Aschaffenburg, Tel. 0 60 21-84 60-41, www.westarp-kg.de

**Rohstoffhandel
Bernhard Westarp
GmbH & Co. KG**

IMPRESSUM



Hausadresse IHK Aschaffenburg
Kerschensteinerstraße 9, 63741 Aschaffenburg
Telefon 06021 880-0, Telefax 06021 880-22000

Postfachadresse Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg

Internet www.ihk.de/aschaffenburg

E-Mail info@aschaffenburg.ihk.de

Herausgeber Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg,
Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg,
Telefon 06021 880-0, Telefax 06021 880-22000

Verantwortlicher Redakteur Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt,
Telefon 880-111

Redaktion Barbara Hofmann, Telefon 880-117

Redaktions-schluss 3. Januar für die Januar/Februar-Ausgabe;
5. März für die März/April-Ausgabe; 5. Mai für die
Mai/Juni-Ausgabe; 7. Juli für die Juli/August-Ausgabe;
4. September für die September/Oktober-Ausgabe;
5. November für die November/Dezember-Ausgabe
Die Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer
Aschaffenburg „Wirtschaft am Bayerischen
Untermain“ erscheinen 2025 im 79. Jahrgang

Allgemeiner Hinweis Aus Gründen der besseren Lesbarkeit ist meist nur die
männliche Form genannt. Selbstverständlich werden
alle Personen (m/w/d) gleichermaßen angesprochen.

Verleger Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

Erscheinungs-weise Alle zwei Monate. „Wirtschaft am Bayerischen
Untermain“ ist das offizielle Organ der Industrie- und
Handelskammer Aschaffenburg. Der Bezug der IHK-
Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Bezugspreis Bezugsentgelt im freien Verkauf:
Jahresabonnement 24,00 Euro. Das Abonnement
läuft zunächst ein Jahr ab Bestelldatum und verlängert
sich automatisch um ein weiteres, wenn es nicht
drei Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Anzeigen-verwaltung Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg
Melanie Fecher 06021 396-347 und
Lea Fritscher 06021 396-414
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 61
vom Januar 2025 gültig.

Anzeigenschluss 27. Dezember 2024 für die Januar/Februar-Ausgabe;
27. Februar 2025 für die März/April-Ausgabe;
24. April 2025 für die Mai/Juni-Ausgabe;
26. Juni 2025 für die Juli/August-Ausgabe;
28. August 2025 für die September/Oktober-Ausgabe;
30. Oktober 2025 für die November/Dezember-Ausgabe

Herstellung und Druck Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

 Gemischt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern
FSC® C014830
Gedruckt auf
FSC-zertifiziertem Papier

Alle mit Namen oder Signum eines Verfassers
gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Industrie- und Handelskammer
Aschaffenburg wieder. Nachdruck nur mit Quellen-
angabe gestattet.
(Belegexemplar erbeten) ISSN 0173-329X



Handlungsspezifische Qualifikationen für Fachwirte

www.wiley-vch.de
(ISBN 978-3-527-72130-6)

Wie führe ich ein Mitarbeitergespräch? Welche Führungsstile gibt es? Und was verbirgt sich hinter dem Begriff Supply Chain Management? Das Buch vermittelt das Handwerkszeug zum erfolgreichen Führen eines

Unternehmens und bietet klare Orientierung für Prüflinge der IHK-Weiterbildung zum „Wirtschafts-, Industrie- und technischen Fachwirt“. Doch auch für Leser, die sich für eine Führungsposition interessieren, bietet das Buch wertvolle und leicht verständliche Inhalte.

DIGITALE SERVICES

IHK-Zeitschrift abbestellen

Die Zeitschrift „Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ ist das offizielle Veröffentlichungsmedium der IHK Aschaffenburg. Zugehörige Unternehmen erhalten diese kostenlos. Bezieher, die mehrere Unternehmen gemeldet haben, erhalten die Zeitschrift mehrfach. Möchten Sie auf Mehrfachbelieferungen oder generell auf die Zeitschrift verzichten?

Hier können Sie die IHK-Zeitschrift abbestellen:



Verbraucherpreisindex für Deutschland

Monat	2023	2024	2025
Januar	114,3	117,6	120,3
Februar	115,2	118,1	120,8
März	116,1	118,6	121,2
April	116,6	119,2	121,7
Mai	116,5	119,3	121,8
Juni	116,8	119,4	121,8
Juli	117,1	119,8	
August	117,5	119,7	
September	117,8	119,7	
Oktober	117,8	120,2	
November	117,3	119,9	
Dezember	117,4	120,5	

Basis 2020 = 100

Zum Januar 2023 wurde die Umstellung der Verbraucherpreise auf das neue Basisjahr (jetzt 2020 = 100) turnusgemäß (üblicherweise alle fünf Jahre) vorgenommen. Im Mittelpunkt der Umstellung stand die Aktualisierung des sogenannten Warenkorb, das heißt die der Statistik der Verbraucherpreise zugrunde liegenden Waren und Dienstleistungen wurden den veränderten Verbrauchsgewohnheiten angepasst. Die Indizes werden jeweils ab Januar des neuen Basisjahres neu berechnet und ersetzen die bis zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Ergebnisse für diesen Zeitraum. Weiter zurückliegende Ergebnisse werden nicht neu berechnet, sondern nur formal auf das neue Preisbasisjahr umgerechnet.



Nachhaltigkeit managen leicht gemacht.

Wir begleiten Sie bei der nachhaltigen Transformation Ihres Unternehmens – mit der All-in-One-Softwarelösung nawisio.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Aschaffenburg
Miltenberg**



SOMMERDEALS: JETZT SICHERN & SPAREN!



Die BMW 520i Limousine.



520i

Unser Angebot:
Ab EUR 499,-/Monat!*)

153 kW (208 PS), Neuwagen, Automatikgetriebe mit Schaltwippen, Reifendruck-Kontrolle, Sportsitze, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Klimaautomatik, BMW Live Cockpit Plus, Widescreen Display u.v.m.

WLTP Energieverbrauch kombiniert: 5,8 l/100 km (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert: 131 g/km (WLTP); CO₂-Klasse: D; Leistung: 153 kW (208 PS); Hubraum: 1.998 cm³; Kraftstoff: Benzin; Abbildung/en zeigt/en Sonderausstattungen.

Unser Baraktionspreis

39.370,- €

Ihre Ersparnis

gegenüber UPE des Herstellers

11.471,- €

UNSER ANPASSBARES LEASINGANGEBOT*)

Leasingsonderzahlung:

0,- €

Anschaffungspreis:

39.225,12 €

Laufleistung p.a.:

5.000 km

Bereitstellungskosten:

1.007,56 €

Laufzeit:

48 Monate

Mehr-km:

7,47 Cent/km

Minder-km:

4,98 Cent/km

48x monatliche Leasingrate:

ab 499,- €

Andere Farben, Motorisierungen oder Sonderausstattungen auf Wunsch soweit verfügbar. Alle Angaben in netto.

Der BMW X5 xDrive50e.



X5

Unser Angebot:
Ab EUR 890,-/Monat!*)

360 kW (489 PS), Neuwagen, Automatikgetriebe mit Schaltwippen, Reifendruck-Kontrolle, Adaptiver LED-Scheinwerfer, Sportsitze, Sitzheizung, Klimaautomatik, BMW Live Cockpit Plus, Widescreen Display u.v.m.

WLTP Energieverbrauch gewichtet kombiniert: 26,4 kWh/100 km und 0,8 l/100 km; CO₂-Emissionen gewichtet kombiniert: 19 g/km (WLTP); CO₂-Klassen: Bei entladener Batterie G; Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie: 5,9 l/100 km (WLTP); Leistung: 360 kW (489 PS); Hubraum: 2.998 cm³; Kraftstoff: Benzin; Abbildung/en zeigt/en Sonderausstattungen

Unser Baraktionspreis

64.957,- €

Ihre Ersparnis

gegenüber UPE des Herstellers

17.900,- €

UNSER ANPASSBARES LEASINGANGEBOT*)

Leasingsonderzahlung:

0,- €

Anschaffungspreis:

65.474,66 €

Laufleistung p.a.:

5.000 km

Bereitstellungskosten:

1.091,60 €

Laufzeit:

48 Monate

Mehr-km:

12,26 Cent/km

Minder-km:

8,18 Cent/km

48x monatliche Leasingrate:

ab 890,- €

Andere Farben, Motorisierungen oder Sonderausstattungen auf Wunsch soweit verfügbar. Alle Angaben in netto.

*) Exkl. MwSt; inkl. Bereitstellungskosten. Preisvorteil gegenüber der UPE/UPE= unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Preisliste Deutschland. Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 07/2025. Alle Preise zzgl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Das Angebot richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. ALLE PREISE ZUZÜGLICH MEHRWERTSTEUER. Abbildungen ähnlich und zeigen Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Alle Angebote sind unverbindlich. Irrtum und Zwischenverkauf vorbehalten.

Eichhorn Obernburg
Milteneberg
aller guten Dinge sind zwei.

Autohaus Eichhorn Automotiv GmbH
Römerstraße 113 | 63785 Obernburg
Lassallestraße 9 | 63897 Milteneberg

IHR DIREKTER KONTAKT ZU UNS:
verkauf@auto-eichhorn.de
Telefon Obernburg (06022) 62 17-40
Telefon Milteneberg (09371) 40 39-0

Viele weitere Top Angebote finden Sie auf unserer Homepage – nutzen Sie den QR-Code!